

CONCORDE

FILMVERLEIH

EIN UNTERNEHMEN DER TELE MÜNCHEN GRUPPE

CAREY MULLIGAN HELENA BONHAM CARTER BRENDAN GLEESON ANNE-MARIE DUFF UND MERYL STREEP

SUFFRAGETTE

TATEN STATT WORTE



PATHE FILM4 und DFI PRESENTIEREN IN ASSOCIATION MIT INGENIOUS MEDIA IN SPANISCHER ÜBERSETZUNG VON CANAL+ und CINÉ+ eine RUBY FILMS PRODUKTION CAREY MULLIGAN HELENA BONHAM CARTER BRENDAN GLEESON ANNE-MARIE DUFF BEN WHISHAW UND MERYL STREEP: SUFFRAGETTE
DARIN: FIONA WEIR MIT SIAN GRIFFIN MIT JANE PETTIE MIT ALICE NORMANSTON MIT ALEXANDRE DESPLAT MIT JANE PILLING MIT EDU BRAD MIT ANDY STEBBING MIT HANNAH FARRELL MIT CAMERON MACRACKEN MIT TESSA ROSS MIT ROSE GARNETT MIT GUYVER
DIREKTOR DER FOTON: JANE PILLING MIT FAYE WARD MIT ALISON OWEN MIT GUY MORGAN MIT SARAH GAVOXON MIT INGENIOUS

SUFFRAGETTE-FILM.DE
#SUFFRAGETTE
f/SUFFRAGETTE.DERFILM

Bundesweiter Start: 4. Februar 2016

SUFFRAGETTE

TATEN STATT WORTE

mit Carey Mulligan, Helena Bonham Carter, Brendan Gleeson,
Anne-Marie Duff, Meryl Streep, Ben Whishaw, Romola Garai u.a.

Regie:
Sarah Gavron

Im Verleih von

CONCORDE FILMVERLEIH

Luise-Ullrich-Straße 6
82031 Grünwald
Tel.: 089 / 45 06 10 - 0
Fax: 089 / 45 06 10 - 10
www.concorde-film.de

TV/Print/Radio-PR:

JUST PUBLICITY GmbH
Regine Baschny, Georgia Totsidou & Sabine Palme
Tel.: 089 / 20 20 82 60
E-Mail: info@just-publicity.com

Online-PR & Social-Media:

S&L MEDIANETWORX GmbH
Dena Brunner & Nadine Klaunig
Tel.: 089 / 23 68 49 761
E-Mail: dbrunner@medianetworx.de

Pressematerial und Fotos finden Sie unter:

www.concorde-film.medianetworx.de

Website zum Film: www.suffragette-film.de

Facebook-Profil: www.facebook.com/Suffragette.derfilm

Großbritannien 2015 / 106 Minuten / Scope 1:2,35

INHALT

BESETZUNG UND STAB	3
KURZINHALT UND PRESSENOTIZ	4
LANGINHALT	4
PRODUKTIONSNOTIZEN	
100 Jahre und immer weiter	6
Die Suffragetten finden ihre Stimmen	8
Und was ist mit den Männern?	11
Violett, weiß und grün	12
Kein gewöhnlicher Kostümschinken	14
Der Kampf geht weiter	15
Die Stadt der Suffragetten	16
DIE SCHAUSPIELER	
Carey Mulligan (Maud Watts)	18
Helena Bonham Carter (Edith Ellyn)	18
Brendan Gleeson (Inspector Arthur Steed)	20
Anne-Marie Duff (Violet Miller)	21
Ben Whishaw (Sonny Watts)	21
Romola Garai (Alice Haughton)	22
Meryl Streep (Emmeline Pankhurst)	22
Finbar Lynch (Hugh Ellyn)	24
Natalie Press (Emily Wilding Davison)	24
Samuel West (Benedict Haughton)	24
Geoff Bell (Norman Taylor)	25
DIE FILMEMACHER	
Sarah Gavron (Regie)	25
Abi Morgan (Drehbuch)	25
Faye Ward (Produktion)	26
Alison Owen (Produktion)	26
Edu Grau (Kamera)	27
Barney Pilling (Schnitt)	27
Alexandre Desplat (Musik)	28
Fiona Weir (Casting)	29
Alice Normington (Szenenbild)	30
Jane Petrie (Kostüm)	30
Sian Grigg (Maske)	30
Harriet Lawrence (Aufnahmeleitung)	31
Tim Caplan (Produktion VFX)	31
Mark Holt (Leitung SFX)	31

BESETZUNG UND STAB

Maud Watts
Edith Ellyn
Inspector Arthur Steed
Violet Miller
Sonny Watts
Alice Haughton
Emmeline Pankhurst
Hugh Ellyn
Emily Wilding Davison
Benedict Haughton
Norman Taylor

CAREY MULLIGAN
HELENA BONHAM CARTER
BRENDAN GLEESON
ANNE-MARIE DUFF
BEN WHISHAW
ROMOLA GARAI
MERYL STREEP
FINBAR LYNCH
NATALIE PRESS
SAMUEL WEST
GEOFF BELL

Regie
Drehbuch
Produktion

SARAH GAVRON
ABI MORGAN
FAYE WARD
ALISON OWEN
CAMERON McCracken
TESSA ROSS
ROSE GARNETT
NIK BOWER
JAMES SCHAMUS
TERESA MONEO
ANDY STEBBING
HANNAH FARRELL
EDU GRAU
BARNEY PILLING
ALEXANDRE DESPLAT
FIONA WEIR
ALICE NORMINGTON
JANE PETRIE
SIAN GRIGG
HARRIET LAWRENCE
TIM CAPLAN
MARK HOLT

Ausführende Produktion

Koproduktion

Kamera
Schnitt
Musik
Casting
Szenenbild
Kostüm
Maske
Aufnahmeleitung
Produktion VFX
Leitung SFX

KURZINHALT & PRESSENOTIZ

1903 gründete Emmeline Pankhurst (MERYL STREEP) in Großbritannien die „Women's Social and Political Union“, eine bürgerliche Frauenbewegung, die in den folgenden Jahren sowohl durch passiven Widerstand, als auch durch öffentliche Proteste bis hin zu Hungerstreiks auf sich aufmerksam machte. Neben dem Wahlrecht kämpften sie für die allgemeine Gleichstellung der Frau und für heute so selbstverständliche Dinge wie das Rauchen in der Öffentlichkeit. Die sogenannten „Suffragetten“ waren teilweise gezwungen in den Untergrund zu gehen und ein gefährliches Katz und Maus-Spiel mit dem immer brutaler zugreifenden Staat zu führen. Es waren größtenteils Arbeiterfrauen, die festgestellt hatten, dass friedliche Proteste keinen Erfolg brachten. In ihrer Radikalisierung riskierten sie alles zu verlieren – ihre Arbeit, ihr Heim, ihre Kinder und ihr Leben. Maud (CAREY MULLIGAN) war eine dieser mutigen Frauen. Fesselnd wie ein Thriller erzählt SUFFRAGETTE die spannende und inspirierende Geschichte ihres herzerreißenden Kampfs um Würde und Selbstbestimmung.

LANGINHALT

Maud Watts (CAREY MULLIGAN) ist eine junge Frau aus dem Londoner East End. Seitdem sie sieben Jahre alt ist, arbeitet sie in einer feuchtkalten Wäscherei, wo Verletzungen und Krankheiten förmlich an der Tagesordnung sind. So unangenehm und unberechenbar ihr Boss Taylor (GEOFF BELL) auch ist, Maud findet zumindest in der Ehe mit ihrem Kollegen Sonny (BEN WHISHAW) ein wenig Sicherheit. Das Leben ist hart, aber gemeinsam kommen sie gerade so zurecht. Maud ist auch ganz vernarrt in ihren kleinen Sohn George (ADAM MICHAEL DODD).

Als Maud losgeschickt wird, ein Paket abzuliefern, findet sie sich mitten in London in einem Aufstand wieder. Suffragetten werfen in ihrem ersten militanten Protest Schaufenster von Kaufhäusern ein – sie protestieren schon seit Jahrzehnten gegen die Ungleichbehandlung der Frauen und drängen mit aller Macht darauf, dass auch ihnen endlich das Wahlrecht eingeräumt wird. Maud ist zunächst hin- und hergerissen: Die Szenen, die sich vor ihren Augen abspielen, verwirren sie, geben ihr aber auch Mut. Und dann sieht sie überraschend eine Kollegin aus der Wäscherei unter diesen militanten Frauen: Violet (ANNE-MARIE DUFF). Die macht aus ihrer politischen Haltung keinen Hehl und spürt Mauds Faszination. Obwohl Maud sich zunächst sträubt, lässt Violet nicht locker und versucht, die junge Frau als Fußsoldatin für die Sache der Suffragetten zu begeistern.

Die möglichen Risiken machen Maud zwar Angst, dennoch erkennt sie schnell, dass es ohne ein Wahlrecht für Frauen keine Aussicht auf eine bessere Zukunft geben kann. Als sie schließlich die mitreißende Apothekerin Edith (HELENA BONHAM CARTER) kennenlernt, wird Mauds Interesse zusätzlich entfacht. Schließlich dient Ediths Hinterzimmer im Laden, den sie zusammen mit ihrem Mann betreibt, als geheimer Treffpunkt der Suffragetten.

Doch sie muss erst Alice (ROMOLA GARAI) treffen, um endgültig Feuer und Flamme zu werden: Die leidenschaftliche Frau aus der Oberklasse ermutigt die Arbeiterinnen aus der Wäscherei, ihre Arbeitsbedingungen vor dem Parlament zu beklagen. Eigentlich soll auch Violet sprechen, aber sie muss passen: Ihr Mann hat sie brutal verprügelt. Also muss Maud an ihre Stelle treten. In Gegenwart von Ministerpräsident David Lloyd George (ADRIAN SCHILLER) schildert sie ehrlich und bewegend ihren Arbeitsalltag. Ihre Worte verfehlen ihre Wirkung nicht: Der Politiker ist sichtlich berührt und verspricht, ihr Zeugnis bei der nächsten Debatte im Parlament zu berücksichtigen, wenn wieder über das Frauenwahlrecht gesprochen wird. Maud ist elektrisiert. Erstmals, so kommt es ihr vor, ist sie gehört worden.

Umso fassungsloser ist sie ein paar Monate später, als sie gemeinsam mit einer Gruppe anderer optimistischer Suffragetten, mit der sie vor dem Unterhaus wartet, erfährt, dass ihnen das Wahlrecht nicht zugesprochen wurde. Lautstark machen die Frauen ihrem Unmut Luft. Die Situation droht zu eskalieren. Polizei rückt an. Und die geht nicht gerade zimperlich

vor: Brutal werden die protestierenden Frauen geschlagen, viele von ihnen verhaftet. Maud ist eine von ihnen. Eine Woche lang bleibt sie eingesperrt. Es ist eine traumatisierende Erfahrung für sie. Die Suffragetten, die sie im Gefängnis kennenlernt, unter ihnen Emily Wilding Davison (NATALIE PRESS), legen eine Entschlossenheit an den Tag, die ihr Angst macht.

Als Maud wieder nach Hause zurückkehrt, zeigt Ehemann Sonny kein Verständnis für seine Frau. Im Gegenteil: Er ist aufgebracht, weil er sich alleine um ihren Sohn kümmern musste. Und er schämt sich für die Verhaftung seiner Frau. Ohne viele Worte macht er ihr klar, dass er sie verlassen wird, wenn sie sich weiter für die Suffragetten engagiert. Seine Worte haben Wirkung. Maud versucht, sich von der Bewegung fernzuhalten. Aber nachdem sie glaubt endlich eine Stimme gefunden zu haben, ist es ihr nicht einfach möglich, den Status quo weiter hinzunehmen.

Sie schließt sich mit Violet und Edith zusammen und besucht eine geheime Rede, die die Anführerin der Suffragetten vor einer Gruppe von Frauen hält. Emmeline Pankhurst (MERYL STREEP) musste sich in den Untergrund begeben, weil sie von der Polizei gesucht wird, was ihre Überzeugung aber nicht beeinträchtigt. In ihrer Rede schwört sie die Frauen darauf ein, dass die Zeit für militante Aktion gekommen sei, wenn man nicht weiter ignoriert werden will. Maud fühlt sich beflügelt von Mrs. Pankhursts Worten. Die Polizei denkt anders: Brutal löst sie die Veranstaltung auf. Während Mrs. Pankhurst unbemerkt flüchten kann, wird Maud erneut festgenommen.

Das hat Folgen: Sonny wirft seine Frau aus dem Haus. Obendrein macht er ihr unmissverständlich klar, von nun an konsequent von seinen Rechten Gebrauch zu machen, und er sie unter anderem nie wieder ihren Sohn sehen lassen wird. Maud ist am Boden zerstört, findet aber zum Glück Zuflucht in einem schäbigen Frauenhaus, das mit Spenden der Suffragetten finanziert wird.

Mauds neugewonnene politische Gesinnung ist den aufmerksamen Augen von Inspektor Steed (BRENDAN GLEESON) nicht entgangen. Er ist verantwortlich für die verdeckten Überwachungsaktionen der städtischen Polizei. Die Regierung nimmt die militanten Drohungen der Suffragetten überaus ernst – tatsächlich kommen bei den Ermittlungen gegen die Suffragetten erstmals geheim geschossene Fotos zum Einsatz, um Straftäter zu überführen. Steed glaubt, dass Maud in ihrem isolierten und verletzlichen Zustand ohne Probleme als Informantin gewonnen werden kann.

Steed spielt der Presse Fotos der militanten Suffragetten zu, auf denen auch Maud zu sehen ist. Taylor zögert keine Sekunde und entlässt sie. In ihrer Verzweiflung und Wut lässt sich Maud dazu hinreißen, Taylor ein Bügeleisen auf die Hand zu schlagen. Sie wird verhaftet. Steed sieht jetzt den richtigen Zeitpunkt gekommen, sich Maud zu nähern. Er ist überzeugt, dass er sie brechen kann und sie ihm dann helfen wird. Er verspricht ihr, keine Anklage zu erheben, wenn sie ihm hilft, die Frauenbewegung zu infiltrieren und ihre Mitstreiterinnen auszuspionieren. Kurz zögert Maud. Doch dann lässt sie Steed abblitzen. Stattdessen schließt sie sich mit Edith und Violet zusammen, um neue Anschläge auszuführen. Indem sie Telegrafendrähte kappen und Briefkästen sprengen, wollen sie die Öffentlichkeit auf die Forderungen der Suffragetten aufmerksam machen. Doch die Regierung weiß eine Berichterstattung in der Presse zu verhindern. Aber auch in den eigenen Reihen schwindet die Unterstützung für die zunehmend gewalttätigen Aktionen, die vielen mittlerweile zu weit gehen. Auch die eingeschüchterte und wieder schwangere Violet verlässt die Gruppe aus Angst vor den Konsequenzen dieser radikaleren Taten, während Maud von keinerlei ähnlichen Gewissensbissen geplagt wird: Als sie machtlos mitansehen muss, wie Sonny ihren gemeinsamen Sohn zur Adoption weggibt, wird ihr Verlangen nach Veränderung nur noch mehr befeuert. Gemeinsam mit Edith und Emily wagt sie einen Bombenanschlag auf den Landsitz von Lloyd George. Doch die von der Regierung gesteuerte Presse schenkt dem Vorfall kaum Beachtung, so dass die Öffentlichkeit kaum um ihre Aktionen weiß.

Wieder wird Maud verhaftet. Diesmal geht sie sofort in Hungerstreik, doch nach fünf Tagen greifen die Behörden ein und ordnen Zwangsernährung an, eine Praxis, die so unerbittlich ist, dass sie selbst von einem mit allen Wassern gewaschenen Profi wie Steed verdammt wird. Er weiß natürlich auch, dass eine Tote der Bewegung eine Märtyrerin schenken und

damit massiven Auftrieb geben würde.

Als Emily, Edith und Maud mit ungebrochenem Willen wieder entlassen werden, treiben sie den Plan, ihrer Sache die größtmögliche öffentliche Aufmerksamkeit zu verschaffen, mit ihrem bisher kühnsten Vorhaben sofort weiter voran: Ohne Edith, die von ihrem letzten Gefängnisaufenthalt noch zu geschwächt ist, fahren Maud und Emily nach Epsom zum Derby, einem der Großereignisse der feinen Gesellschaft, bei dem das Pferd des Königs starten soll und wovon die versammelte internationale Presse berichten wird. Steed kommt ihrem Plan jedoch auf die Schliche und verfolgt sie in der Sorge, dass Maud dieses Mal eine vollkommen unverantwortliche Tat begehen könnte. Gerade eben kommt er zu spät, um Emily noch daran hindern zu können, auf den Cours zu stürzen, im Versuch dem Pferd des Königs die Abzeichen der Suffragetten anzuheften; ihr gelingt es das Rennen zu unterbrechen, dabei wird sie allerdings tödlich verletzt. Steed wird in dem Moment klar, dass die Bewegung nun ihre Märtyrerin gefunden hat und selbst, wenn die Mächtigen weiterhin den ein oder anderen Kampf für sich entscheiden können werden, wird die Regierung den Kampf um die öffentliche Meinung verlieren.

Bei Emilys Begräbnis schließt sich Maud mit Edith und Violet dem Trauerzug der Suffragetten an. Die Stimmung während des Trauermarsches ist jedoch nicht so sehr von ihrem Kummer als von Hoffnung bestimmt: Die Trauerfreier schafft es auf allen Titelseiten und die Zeichen stehen endlich auf Veränderung.

Maud wurde alles genommen – ihre Familie, ihr Arbeitsplatz, ihr Zuhause – aber am Ende hat sie in ihren Schwestern im Geiste eine neue Familie gefunden und vor allem, fand sie ihre eigene Stimme.

PRODUKTIONSNOTIZEN

„Jede Tochter sollte diese Geschichte kennen, jeder Sohn sollte sie in seinem Herzen tragen.“

Meryl Streep, Schauspielerin

100 Jahre und immer weiter

Regisseurin Sarah Gavron hatte schon seit langem die Ambition, einen Film über die Bewegung der Suffragetten zu machen: „Der Begriff, Suffragette‘ wurde geprägt von der britischen Presse als herabwürdigender Ausdruck für Aktivistinnen, die sich für das Stimmrecht (auf Englisch „suffrage“) der Frau einsetzten. Die Bewegung vereinnahmte den Begriff dann für sich. Die Suffragetten brachten die Kommunikation zum Erliegen, indem sie Telegrafendrähte durchtrennten, Briefkästen in die Luft jagten und überdies Besitztum zerstörten. Sie wurden ins Gefängnis geschickt, wo sie in Hungerstreik traten, um die Öffentlichkeit auf ihren Kampf für Gleichberechtigung gegen einen zunehmend brutal vorgehenden Staat zu lenken. Ich war überrascht, dass diese außergewöhnliche und überzeugende Geschichte noch nie in einem Film erzählt worden war. Wir waren eine Gruppe von Filmemacherinnen und fühlten uns zu von dem Thema sofort fasziniert.“

Gavron fand während ihrer Arbeit an ihrem vielbeachteten Regiedebüt BRICK LANE (2007) in den Produzentinnen Alison Owen und Faye Ward sowie der Drehbuchautorin Abi Morgan verwandte Geister. Alison Owen sagt: „Ich unterhielt mich mit einer Freundin über Filme mit Frauen und wie wenige tolle weibliche Hauptfiguren es gab – und selbst wenn ein Film einmal eine Heldin hätte, wäre sie immer noch von Männern umgeben. Wir fragten uns, warum niemand jemals einen Film über die Suffragetten gemacht hatte. Die Suffragetten-Bewegung hat in England nicht so ein gespreiztes Image wie in den USA, wo sie Hand in Hand mit der Abstinenzbewegung ging. Bei uns hatte sie viel mehr Pfeffer im Hintern, es war eine richtige Guerrillabewegung. Das war doch ein Spitzenthema! Das wollten wir uns vornehmen! Als wir feststellten, dass Sarah Gavron, mit der ich BRICK LANE gemacht hatte, ebenso viel Leidenschaft für das Thema besaß, war das ein Geschenk des Himmels. Wir

schoben die Sache sofort an und entwickelten mit der Unterstützung von Film4, Focus Features und dem BFI ein Drehbuch.“

„Dieser ungemein wichtige Teil unserer jüngeren Geschichte musste unbedingt erzählt werden. Nimmt man dazu noch die Ambition und Leidenschaft von Abi, Sarah, Faye und Alison, genau diese Geschichte filmisch erzählen zu wollen, dann muss man einfach mit dabei sein. Die Geschichte, die sie erarbeiteten, war zu gleichen Teilen dringlich, bewegend und schockierend – und sie trifft heute leider auch noch genauso einen Nerv wie vor 100 Jahren“, sagt Rose Garnett, Kreativchefin von Film4.

Ben Roberts, Direktor des BFI Film Fund, meint: „Immer wieder einmal wird uns ein Filmprojekt wie SUFFRAGETTE vorgelegt, bei dem alle Einzelteile perfekt zusammenpassen. Hier wird eine wichtige Geschichte erzählt, über soziale Aktion und politische Veränderung, aber nie auf eine Weise, dass die Erzählung von der Bedeutung ihrer Themen belastet wird. Im Gegenteil: Abi hat sie in ihrem Drehbuch in viel Spannung, Emotion und einer Vielzahl packender Momente eingerahmt. Die Ambition von Sarah, Faye und Alison gab uns das Vertrauen, dass dieser Stoff die nötige Größe für einen bedeutsamen Kinofilm haben könnte. Und wenn man sich die Besetzung ansieht, die sie anlocken konnten, dann sieht man sich in dieser Vermutung bestätigt. SUFFRAGETTE ist ein großartiges Beispiel für unsere Ambition, den britischen Film und talentierte Filmemacher zu unterstützen und mit ihnen unterschiedlichste Geschichten, die einen bleibenden Eindruck beim Publikum hinterlassen sollen und manchmal auch Gutes erzielen können.“

Es dauerte mehrere Jahre, bis das Grundgerüst der Geschichte für SUFFRAGETTE gefunden war. Das Drehbuch nahm seine finale Form an, als Pathé im Jahr 2014 als Finanzier und Vertrieb an Bord kam – und mit ihnen Ingenious als weiterer Investor. „Was mir an dem Projekt umgehend gefallen hat, war seine regelrecht greifbare Dringlichkeit“, erinnert sich Cameron McCracken, ausführender Produzent und Geschäftsführer von Pathé UK. „Das ist kein nostalgischer Kostümschinken, der auf erhebende Weise feiert, wie weit Frauen es geschafft haben, sondern vielmehr eine schockierende, aufrüttelnde Erinnerung an die Opfer, die gebracht werden mussten und wie weit Frauen bei ihrem Kampf um Gleichberechtigung immer noch gehen müssen.“

Gavron erklärt, was die kreativen Ziele waren, die sich die Filmemacher steckten: „Uns ging es darum, die Geschichte einer ganz normalen Arbeiterfrau im Jahr 1912 zu erzählen. Wir haben umfangreiche Recherchen betrieben, gingen durch unveröffentlichte Tagebücher und Memoiren, Polizeiakten und akademische Texte. Darauf basierend erarbeiteten wir eine fiktive Figur, Maud, die bei vielen Schlüsselmomenten dabei ist und den Weg wichtiger historischer Persönlichkeiten kreuzt, wie Emmeline Pankhurst, Emily Wilding Davison und David Lloyd George.“

Die Idee, mit einer Frau einen speziellen Moment der Geschichte zu besuchen, gefiel Morgan, die gerade zwei Filme geschrieben hatte, die auf historischen Figuren basieren: DIE EISERNE LADY („The Iron Lady“, 2011) über Margaret Thatcher und THE INVISIBLE WOMAN („The Invisible Woman“, 2013), eine Liebesgeschichte mit Charles Dickens im Mittelpunkt.

„Ich wollte auf keinen Fall schon wieder ein Biopic über eine öffentliche Figur schreiben“, gesteht Morgan. „Aber ich dachte mir, wie kann man etwas über die Suffragetten-Bewegung machen, ohne Emmeline und Christabel und Sylvia Pankhurst in den Mittelpunkt zu rücken? Dann beschloss ich, dass der interessanteste Ansatz wohl der wäre, die Bewegung durch die Augen einer ganz normalen, unbesungenen Frau zu betrachten, zu erforschen, wie Ungerechtigkeit Menschen radikalisieren kann, wie Menschen sich in den Fundamentalismus getrieben sehen können und bereit sein können, für das Streben nach einem Ideal ihr ganzes Leben zu opfern.“

Aber es dauerte eine ganze Weile, bis Morgan die Geschichte von Maud wirklich gefunden hatte. „Bei gutem Filmemachen geht es fast immer darum, was man weglässt. Man muss den Mut aufbringen, sich auch von Lieblingsszenen zu trennen“, erklärt Morgan. „Das trifft vor allem bei Themen zu, die so ausufernd sind wie das unsere. Die Recherche war faszinierend, und ich kam vom einen Thema zum anderen. Die erste Fassung des Drehbuchs drehte sich schwerpunktmäßig noch eher um Alice, eine Frau aus der

Oberschicht, gespielt von Romola Garai. Obwohl sie eine wirklich faszinierende Figur ist, hatte ich doch das Gefühl, dass wir uns mit ihr zu weit von den realen arbeitenden Frauen entfernten. Sarah war es, die mich wieder auf den richtigen Kurs brachte, als sie anmerkte: „Weißt du was, ich finde eigentlich, dass Maud die viel spannendere Figur ist.“

Maud ist eine junge, verheiratete Frau, die lange, harte Arbeitstage in einer Wäscherei in Bethnal Green zu bewältigen hat, stets lüstern begafft vom Wäschereibesitzer Taylor (Geoff Bell). Sie erwies sich als ideal für die Filmemacher, eine spannende Erzählung zu entwickeln, bei der man sich nicht ganz strikt an die tatsächlichen Ereignisse halten musste.

„Das bedeutete, dass wir an einem Film feilen konnten, der ein breites Publikum ganz direkt anspricht“, sagt Gavron. „Wir haben es mit einer Figur zu tun, die Emotionen hat und Ereignisse erlebt, die jeder nachvollziehen kann.“

„Abi arbeitete sich durch einen Berg von Recherchematerial, mit dessen Hilfe sie ein authentisches Porträt einer Frau ihrer Zeit entstehen ließ, deren politisches Bewusstsein erweckt wird.“

Maud, gespielt von Carey Mulligan, zögert zunächst, als sie auf die Sache der Suffragetten aufmerksam wird. Sie hat Angst davor aufzufallen. Sie fürchtet, ihren Job verlieren zu können oder den heimischen Frieden zu gefährden. Nach und nach gelangt sie aber zu der Überzeugung, sich an dem mutigen und gefährlichen Streben um das Wahlrecht und Gleichberechtigung beteiligen zu müssen. Maud geht es wie vielen anderen Suffragetten: Sie bezahlt einen hohen Preis für ihren Einsatz.“

Das Gefühl, dass ihr Film eine Zeit abdecken würde, über die wenige Geschichten erzählt werden, zumindest im Kino, und über die wir nicht allzu viel wissen, befeuerte die Filmemacher.

„Wir waren ergriffen davon, wie sehr diese Frauen ihrer Zeit voraus waren“, merkt Gavron an. „Sie brachen alle erdenklichen Tabus und Konventionen, die in der damaligen Gesellschaft vorherrschten. Uns wurde klar, wie wenig davon der Öffentlichkeit bewusst ist. Irgendwie ist das untergegangen. In der Schule wurde dieses Kapitel der Geschichte jedenfalls nicht behandelt. Es gibt kein Bewusstsein dafür, wie weit die Suffragetten gingen: die Bombenanschläge oder die Angriffe auf anderer Leute Besitz. Genauso wenig weiß man von der Brutalität, mit der die Polizei vorging – ob sie nun Frauen verprügelten oder sie zum Essen zwangen. Wir hatten das Gefühl, dass diese Geschichte noch nie erzählt worden war.“

Carey Mulligan sieht es ähnlich: „Sie kämpften ihren Krieg für uns. Wir profitieren heute noch davon, was sie gemacht haben. Aber kaum jemand kennt ihre Geschichte wirklich.“

„Es war entscheidend für uns, dass unser Film ein großes Publikum anspricht“, meint Faye Ward, eine der Produzentinnen des Films. „Es ging uns um eine Geschichte, deren Relevanz heute so groß ist, dass man niemals das Gefühl hat, dass sie in der Vergangenheit fest sitzt.“

Die Suffragetten finden ihre Stimmen

Carey Mulligan, die mit ihrer Rolle in AN EDUCATION („An Education“, 2009) den Durchbruch schaffte und einen BAFTA® Award gewann sowie eine Nominierung für einen Oscar® erhielt, zählt mittlerweile zu den renommiertesten und meistgefragten Schauspielerinnen ihrer Generation. Von Anfang stand sie ganz oben auf der Wunschliste der Filmemacherinnen für die Rolle der Maud. Abi Morgan hatte mit ihr bereits an SHAME („Shame“, 2012) gearbeitet, in dem sie unter der Regie von Steve McQueen an der Seite von Michael Fassbender gespielt hatte. Sie wusste also, was Mulligan als Schauspielerin auf dem Kasten hatte: „Sie ist eine von nur einer Handvoll Schauspielerinnen, die in ihrer Darstellung Authentizität und Wahrheit vermitteln können, auch wenn sie nur ein Minimum an Dialog zur Verfügung haben.“

„Carey hat ein unglaubliches Talent, förmlich in ihren Rollen zu verschwinden“, findet auch Sarah Gavron. „Sie ist immer wahrhaftig, man sieht ihr immer begierig zu. Sie hat eine Präsenz vor der Kamera, die man für kein Geld der Welt kaufen kann. Nicht nur vertiefte sie sich in die Recherchen für ihre Rolle. Sie hatte während der Proben und des Drehs selbst auch immer wunderbare Ideen parat. Wir wollten, dass sich unser Film echt anfühlt, wahrhaftig. Er sollte nicht überhöht wirken. Und Carey zog hundertprozentig an einem Strang

mit uns, weil sie es auch so sah.“

Mulligan hatte gerade eine andere starke Frauenrolle abgedreht, die Bathsheba Everdene in AM GRÜNEN RAND DER WELT („Far from the Madding Crowd“, 2015) für Regisseur Thomas Vinterberg und freute sich darauf, mehr über die Suffragetten entdecken zu dürfen. Sie war bestürzt, wie viel sie darüber nicht wusste.

„Niemand, den ich kenne, weiß von den Hungerstreiks oder den etwas extremeren Anschlägen der Frauen auf öffentliche Kunstgalerien und Gebäude. Ich wusste selbst nichts davon, bevor ich für das Projekt unterschrieb und mich auf die Rolle vorzubereiten begann“, gibt Mulligan zu. „Ich kannte die geschönte Version, wie sie an der Schule unterrichtet wird – Bilder von Frauen in Hüten und Schärpen, die entschlossen Gesänge anstimmen, fidel wirken und Tee trinken. Ich hatte nicht den blassesten Schimmer, was diese Frauen tatsächlich durchgemacht hatten.“

Die Besetzung wurde ein paar Wochen vor dem eigentlichen Dreh zusammengebracht, um sie in den Rechercheprozess einzubinden. „Ich fand eine Autobiographie von Hannah Mitchell, ‚The Hard Way Up‘: Sie war ein Mädchen aus der Arbeiterklasse, das vielleicht 14 Tage Schulunterricht gehabt hatte“, erzählt Mulligan. „Sie wurde schließlich zu einer Schlüsselfigur der Suffragetten-Bewegung und der Labour-Partei. Wie sie die Suffragetten-Bewegung entdeckte, durch andere Frauen - Frauen aus der Ober- und der Mittelschicht, erinnert mich sehr an Maud. Ihre Augen wurden durch eine Abfolge von Ereignissen geöffnet; sie ließ sich von anderen Menschen inspirieren. Schließlich fand sie ihre eigene Stimme. Ich hatte das Buch beim Dreh immer in meiner Nähe.“

In enger Absprache mit Casterin Fiona Weir setzten Gavron und Ward den Rest der Besetzung rund um Carey Mulligan zusammen. „Wir hatten die seltene Gelegenheit ein ganzes Ensemble von Frauen zu besetzen“, berichtet Gavron. „Ich war richtig heiß darauf, eine eklektische Gruppe großartiger britischer Schauspielerinnen für die drei zentralen Figuren zu finden: Maud, Violet und Edith.“

Die gefeierte Film-, Fernseh- und Bühnenschauspielerin Anne-Marie Duff ist als Violet zu sehen, Mauds Kollegin in der Wäscherei, die als erste Mauds Augen öffnet und sie auf den Kampf der Suffragetten aufmerksam macht. „Sie ist ein ziemlich feuriger Typ, eine ziemlich aufregende und gefährliche Frau“, findet Duff und unterstreicht damit, was sie an der Rolle faszinierte.

„Ich liebe Anne-Maries Arbeit auf der Leinwand und im Theater; ich wusste einfach, dass sie einen ungestümen und energischen Ansatz für ihre Darstellung der Violet finden würde“, merkt Sarah Gavron an.

Helena Bonham Carter wurde als Edith besetzt, eine Apothekerin aus der Mittelklasse, die sich gezwungen sieht, es ihrem beliebten, aber weniger qualifizierten Ehemann zu erlauben, das Aushängeschild ihres Geschäfts zu sein. Der Laden ihres Ehemannes ist auch der Ort, wo sich die örtliche Gruppe der Suffragetten im Geheimen trifft.

„Edith setzt sich aus einer Reihe realer Figuren zusammen“, offenbart Bonham Carter, die im Lauf ihrer Karriere schon häufig für Oscars[®], Golden Globes[®] und BAFTA[®] Awards nominiert wurde und den BAFTA[®] Award schließlich 2011 für THE KING’S SPEECH – DIE REDE DES KÖNIGS („The King’s Speech“) gewinnen konnte.

„Es gab da diese unglaubliche Frau namens Edith Garrud. Sie war ein Meter fünfzig groß, kam aus Wales und brachte den anderen Suffragetten Jiu-jitsu bei, damit sie sich gegen die Polizei zur Wehr setzen konnten. Sie unterrichtete eine Gruppe, die man als ‚The Bodyguard‘ kannte und die Emmeline Pankhurst nicht von der Seite wich und sie beschützte. Ich änderte den Namen meiner Figur von Caroline zu Edith, um mich vor Edith Garrud zu verbeugen.“

Im wahren Leben ist der Urgroßvater der Schauspielerin Lord Herbert H. Asquith, der britische Premierminister zu der Zeit, in der die im Film gezeigten Ereignisse spielen – er war in vielerlei Hinsicht der direkte Gegenspieler der Suffragetten.

„Es war deshalb ziemlich kess, Helena zu fragen, ob sie die Rollen spielen wollte“, erklärt Ward, die mit Bonham Carter davor schon an dem Fernsehfilm „Toast“ gearbeitet hatte und unbedingt wollte, dass sie auch bei SUFFRAGETTE mit von der Partie ist. „Sie erzählte viel von ihrer Großmutter Violet, Asquiths Tochter, die kein Hehl aus ihrer Antipathie für die Suffragetten machte. Helena sieht das so, dass Violet Asquith einfach eine unabhängige

Frau war, die bereits alles hatte, was sie wollte und das Ringen der Suffragetten einfach nicht nachvollziehen konnte. Ich fand diese Sichtweise sehr interessant, auf diese Weise konnte ich auch die andere Perspektive besser verstehen. Offenbar war für Violet, die bereits eine mächtige, unabhängige Frau war, nicht nachvollziehbar, dass andere Frauen sich eingeengt fühlen könnten. Womöglich konnte sie den Kampf der Suffragetten einfach nicht verstehen.“

„Ich lernte Emmelines Enkelin kennen, Helen Pankhurst, und ich habe mich im Namen meiner Familie bei ihr entschuldigt“, sagt Bonham Carter. „Violet war eine tolle Frau, absolut unermüdlich. Ich habe nicht verstanden, warum sie ihrem Vater nicht gesagt hatte, er solle zuhören, und wie sie nur so gegen die Suffragetten eingestellt sein konnte. Meine Mutter erklärt es sich so, dass sie ohnehin wie ein Mann behandelt wurde, weshalb sie nie Diskriminierung an der eigenen Haut erlebte. Und Asquith war von all diesen starken Frauen umgeben – alle seine wichtigen Beziehungen hatte er mit Frauen, die seine Vertrauten waren.“

Bonham Carter vermutet, dass einer der Haupteinwände Asquiths gegen die Suffragetten wohl mit deren Gewaltbereitschaft zusammengehangen haben mochte. Nach Dekaden des friedfertigen Protests, in denen auf ihr Ringen im Parlament, in der Presse und der Gesellschaft mit Verachtung und Spott reagiert wurde, waren die Frauen im Jahr 1912 viel kampfbereiter. Es war ihnen allerdings immer wichtig, bei ihren Aktionen niemals anderen Menschen zu schaden, sondern ausschließlich symbolische Ziele zu treffen.

„Die Militanz erwuchs aus einer fundamentalen Notwendigkeit, aus grenzenloser Wut“, sagt Morgan. „Die Bewegung hatte in Emmeline eine Anführerin gefunden, die eine gute Ausbildung genossen hatte, wortgewandt war, über ausgezeichnete Kontakte verfügte und eine großartige öffentliche Rednerin war. Sie war jemand, der die Ikonographie und das Ethos der Bewegung verkörperte. Sie war eine charismatische Anführerin, die erkannte, dass es nur einen Weg gab, wie Frauenrechte anerkannt werden könnten: indem man Kriegstaktiken anwendet, wie sie von Männern entwickelt wurden. Der Film fordert das Publikum dazu heraus zu überlegen, wie weit man wohl selbst gehen würde, um seine Rechte zu verteidigen.“

Emmeline Pankhurst wird von der dreifachen Oscar®-Gewinnerin Meryl Streep gespielt. Den Filmemachern war es wichtig, dass die Ikone von einer Ikone gespielt wurde. Man wollte die Stärke ihrer Führung unterstreichen, die Bedeutung für andere Frauen, die vielleicht nur flüchtig mit ihr auf den Seiten einer Zeitung oder aus der Ferne bei öffentlichen Auftritten in Berührung kamen.

„Meryl war tatsächlich Careys Idee“, erinnert sich Ward. „Das war die erste Sache, die ich von Carey gefragt wurde: ‚Wer wird Emmeline Pankhurst spielen?‘ Wir mussten jemand finden, der die Power hat, in einer kurzen Szene auf metaphorische Weise zu vermitteln, wer diese Frau ist. Meryl ist diese Schauspielerin.“

„Es ist ein wahr gewordener Traum“, sagt Gavron und erzählt weiter: „Meryl antwortete auf unsere Anfrage sehr schnell und dann auch gleich positiv. Die Tage mit ihr am Set in London waren einfach wundervoll.“

Meryl Streep sollte eigentlich nur zwei Tage zur Verfügung stehen, blieb aber noch einen dritten. „Sie fand, dass sie mit dabei sein sollte, als wir die Gegenschüsse ihrer Szene drehten, in der man die Menge sieht, vor der sie gesprochen hat“, erklärt Sarah Gavron. „Sie war einen ganzen Abend anwesend und setzte einfach nur ihrer Stimme ein, damit die Menge, auf die die Kamera gerichtet war, etwas hatte, worauf sie reagieren konnte.“

Eine weitere reale Person, die im Film von Natalie Press dargestellt wird, ist Emily Wilding Davison, die am 4. Juni 1913 beim Epsom Derby von Anmer, dem Pferd von King George V, tödlich verletzt wurde. Maud lernt Emily durch Violet und Edith kennen und reist mit ihr nach Epsom. Ihr Plan ist es, die Flagge der Suffragetten über das Pferd des Königs zu drapieren – ein verzweifelter Versuch, die Aufmerksamkeit der Presse auf ihren Kampf zu richten. Ob Davison, die ihren Verletzungen vier Tage später am 8. Juni 1913 erlag, Selbstmord begehen wollte oder ob sie sich einfach vom Moment mitreißen ließ, ist nicht bekannt. Die Filmemacher haben diese Ambivalenz in ihrem Film bewahrt.

„Wir werden es niemals wirklich wissen, und wir versuchen auch nicht, uns für eine

Interpretation zu entscheiden“, meint Press. „Wir haben einen gewissen Freiraum gelassen, damit die Leute sich ihre eigene Meinung bilden können. Sie sollen sich wundern können; man kann sie als verrückt bezeichnen oder sie auch bewundern, wenn man will.“

Was auch immer ihre Motivation gewesen sein mag, fortan hatte die Bewegung ihre Märtyrerin. Dieser Tag erwies sich als einer der entscheidenden Wendepunkte; die öffentliche Meinung begann sich auf die Seite der Suffragetten zu schlagen. Die Enthüllung der Wirkung derartiger öffentlicher Aktionen war eine der Sachen, auf die die Schauspielerinnen bei der Lektüre des Drehbuchs besonders ansprachen. Es kommt nicht oft vor, dass Frauen Rollen zu spielen bekommen, in denen die Taten eine ebenso große Rolle spielen wie die Worte.

Mulligan sagt: „In dem Film steckt viel Bewegung. Es ist kein Film, in dem es strikt um Politik geht oder darum, in einem Raum zu sitzen und Dinge ausdiskutieren. Es geht um Aktion. Darum geht es bei militanten Bewegungen. Sie wollen durch Taten die Dinge verändern. Sie wollten gehört werden. Und dazu mussten sie lauter sein als alle anderen.“

Und was ist mit den Männern?

Die schwierige Aufgabe, in seiner ganzen Komplexität zu schildern, wie Männer damals reagiert haben könnten, wenn sich ihre Frauen der Suffragetten-Bewegung zuwandten, hatte Ben Whishaw zu meistern, der Mauds Ehemann Sonny spielt. Dass Frauen und Männer gleichberechtigt sein könnten, ist eine Auffassung, die für Sonny wie für viele Männer der damaligen Zeit befremdlich war. Dass seine Frau Anhängerin dieser Bewegung wird, ist in seinen Augen schändlich. Sonny lebt in einer zutiefst konservativen, eng miteinander verbundenen Arbeiterklasse-Gemeinde. Er wird getrieben von der Angst, von dieser Gemeinschaft ausgeschlossen zu werden. In Whishaws Augen sollte Sonny eine sehr nuancierte, komplexe Figur sein, die wie Maud in den damaligen gesellschaftlichen Zwängen gefangen ist.

„Für mich war es sehr wichtig, dass ich die Rolle aus der Perspektive des liebenden Ehemanns spiele“, erklärt Whishaw. „Sonny liebt seine Frau. Er glaubt aufrichtig, dass es besser wäre, wenn sie sich nicht mit den Frauenrechtlerinnen einließe. Ich wollte ihn auf keinen Fall verurteilen oder ihn aus unserer modernen Zeit heraus beurteilen. Ich bin überzeugt, dass viele seiner Aktionen aus Angst heraus entstehen. Er ist komplett überfordert von der Möglichkeit, dass sich alles ändern könnte. Das verunsichert und beängstigt. Die alte Ordnung wird über Bord geworfen. Heute können wir zurückblicken und wir wissen, dass das alles richtig und gut war. Aber die Leute, die das damals miterlebt haben, konnten das nicht wissen.“

Die feinfühligste Darstellung, mit der Whishaw Sonny zum Leben erweckte, entsprach exakt der Vorstellung von Gavron: „Ich wollte schon immer mit Ben Whishaw zusammen arbeiten“, verrät sie. „Aus Sonny hätte ein Klischee werden können. Das ist er zum Glück nicht geworden. Er ist eine Person, die in den Sitten der Zeit gefangen ist. Er macht Dinge, weil er der Meinung ist, sie machen zu müssen, auch wenn er sie emotional verheerend findet.“

Whishaw empfand Empathie für Sonny: „Die Männer waren in einer Art Maskulinität gefangen, die am Aussterben war. Sie hatten keine Vorbilder für die Zukunft mehr.“

„In mein Tagebuch habe ich geschrieben: ‚Stell dir vor, der Film wäre über Sonny, stell dir vor, der komplette Film würde über Sonny Reise erzählen.‘ Es wäre ein Leichtes, seine Taten zu verdammen, aber es wäre einfach falsch gewesen.“

Natürlich gab es auch Männer, die die Suffragetten unterstützt haben. Der prominenteste Vertreter im Film ist Finbar Lynch, der Ediths Ehemann Hugh spielt. „Es war sehr wichtig, dass wir Hugh in die Geschichte integriert haben“, so Ward. „Denn schließlich gab es Männer, die wirkliche Sympathisanten waren, die Schlüsselrollen innerhalb der Bewegung übernahmen und unermüdlich im Hintergrund agierten.“

Die andere männliche Schlüsselfigur in der Geschichte ist Arthur Steed, der irische Polizist, der nach London geholt wurde, um jene skrupellosen Taktiken zur Terrorismusbekämpfung gegen die Suffragetten anzuwenden, die er zuvor gegen die Fenian Brotherhood zum Einsatz brachte. Steed ist die historisch akkurate Zusammenführung einer Handvoll

Polizisten aus Südirland, die gegen die Suffragetten gearbeitet haben. Er trägt die Verantwortung dafür, dass Scotland Yard in eine damals hypermoderne Ausrüstung investierte, bestehend u.a. aus Wigmore-Model-2-Spiegelreflexkameras und 25 Zentimetern langen Ross-Telecentric-Objektiven und damit eine bahnbrechende Überwachungsstrategie mit Fotoapparaten implementierte. Es war das erste Mal in der Geschichte, dass der Staat eine derartige Überwachung gegen seine Bürger zum Einsatz brachte.

Die Rolle Steeds übernahm der irische Schauspieler Brendan Gleeson. Er spielt den Polizisten als grundlegend anständigen Menschen, der fest an das Gesetz als Ordnungsgebot glaubt und überzeugt ist, dass es falsch ist, wenn ein Gesetz – sei es gerecht oder ungerecht – gebrochen wird.

„Auch wenn es hart klingt, aber die einzige Säule gegen das Chaos ist das Gesetz. Steed setzt alles dran, das Gesetz aufrechtzuerhalten. Und wenn das bedeutet, ungesetzmäßige Aktivitäten zu ergreifen, egal welcher Art, egal welchen Ausmaßes, dann macht er es auch“, sinniert Gleeson über seine Figur. „Aber er macht eine Art Kehrtwende, als er im Verlauf der Geschehnisse erkennt, dass die Verteidigung eines Gesetzes, das in sich schlicht und einfach unrechtmäßig ist, möglicherweise nicht die beste Lösung ist.“

Um seine Verwandlung glaubhaft zu gestalten, arbeitete Gleeson mit Gavron, Morgan und Ward zusammen, um seiner Figur wirkliche Komplexität und Tiefe zu verleihen.

„Steed ist Katholik, kommt aus Südirland und ist Polizist“, sagt der Schauspieler. „Ich musste ihm einen Satz von Überzeugungen mitgeben und diesen so gut wie möglich auf den Grund gehen. Ansonsten wäre er lediglich ein Mann, der seinen Job erledigt, ohne sich um die Folgen zu kümmern, beziehungsweise ohne sich darum Gedanken zu machen, was er eigentlich erfüllen will.“

„Das Interessante an Steed ist, dass er ein Verständnis dafür entwickelt, wofür diese Frauen wirklich kämpfen“, fügt Gavron bei. „Indem er sie überwacht, lernt er sie in ganz besonderer Weise kennen. Brendan hat die Rolle wirklich sehr nuanciert gespielt und alle Facetten von Steed eingefangen.“

Violett, weiß und grün

Die Farben der Suffragettenbewegung – violett, weiß und grün – finden sich den ganzen Film hindurch immer wieder. Die Suffragetten begriffen schnell, wie wirksam die damals aufkeimende Kunst der Werbung sein kann und etablierten ihre „Marke“ als nützliches Propagandawerkzeug.

Szenenbildnerin Alice Normington erklärt: „In den weiblichen Domänen des Films verwendeten wir eine Farbpalette aus blassen Violett- und Grüntönen. Die WSPU (Women's Social and Political Union), die Apotheke, ja sogar das Haus von Maud sind Orte, an denen sich die Suffragetten bewegen. Dort haben wir etwas wärmere Töne eingesetzt. Sarah und ich sind sehr konzeptionell vorgegangen und haben uns gesagt, dass dies die Farben von Wunden sind – und diese Frauen sind verwundete Frauen. Aus diesem Grund haben wir die Farben von Verwundungen zum eigenen Thema gemacht.“

„Im Kontrast dazu haben wir in den von Männern dominierten Bereichen – die Wäscherei, das Gefängnis und die Polizeistation – die Wärme herausgenommen und sie eher eisern und grau gemacht.“

Das gesamte Team bestand darauf, dass SUFFRAGETTE nicht den Look und die Emotion eines traditionellen Historiendramas haben sollte. Die Ereignisse der Jahre 1912 und 1913 sollten in einen modernen Kontext gestellt werden. Der spanische Kameramann Edu Grau, der das Licht bei Tom Fords A SINGLE MAN („A Single Man“, 2009) setzte (und seine Abneigung gegen die Farbe Grün ablegen musste!), filmte in Super-16 und hatte bis zu vier Handkameras gleichzeitig im Einsatz.

„Die Schauspieler wussten nie genau, ob die Kamera auf sie zielte“, erklärt Gavron. „Dadurch entstand eine Art Naturalismus in den darstellerischen Leistungen und eine besondere Energie bei der Inszenierung. Der Film hat viele Actionelemente, was man gar nicht erwartet. Ich wollte die Erwartungen auf allen Ebenen untergraben und damit widerspiegeln, in welcher Art und Weise diese Frauen ihrer Zeit voraus waren.“

Diese Überlegung erstreckte sich auch auf die Locations, an denen der Film entstanden ist. „Von einem ästhetischen Gesichtspunkt betrachtet, ist der historische Aspekt bei einigen Historienfilmen auch ein Charaktermerkmal. Er steht ganz im Vordergrund“, sagt Ward. „Sarah und ich wollten ihn hingegen lediglich als die Welt begreifen, in der unsere Figuren leben. Deshalb mussten wir Orte in London finden, an denen es möglich war, das Leben von damals zu leben anstatt der Handlung diesen Hintergrund aufzuzwingen.“

Es erwies sich als große Herausforderung, authentische Orte im Londoner East End zu finden. Die Slums gibt es lange schon nicht mehr, sie wurden von der Deutschen Luftwaffe im Zweiten Weltkrieg zerstört. Die wenigen verbliebenen Gebäude wurden von den Stadtentwicklern des 21. Jahrhunderts zu protzigen Lofts und Büros umgebaut. Das Filmteam machte sich deshalb im ganzen Land auf die Suche nach einer Häuserreihe im Regency-Stil, die als typisch für eine Straße im Zentrum Londons jener Zeit gelten könnte, in der in der Eröffnungssequenz die Fenster eingeworfen werden.

„Man benötigt mehrere Tage, um eine solch große Actionsequenz vorzubereiten. Deshalb dachte ich zunächst, dass es am besten wäre, wenn wir eine Straße finden könnten, die wir sperren können und damit die totale Kontrolle darüber hätten“, erzählt Ward. „Allerdings landeten wir letzten Endes wieder an dem Ort, der aus kreativer Sicht der idealste war, nämlich in Cornhill im Zentrum von London, wo wir nur begrenzt ungestört agieren konnten. Deshalb hatten wir für die Szene dann auch nur einen Tag zur Verfügung. Das Art Department arbeitete Samstagnacht durch, damit wir am Sonntag drehen und sofort wieder zusammen packen konnten. Das war ein großes Unterfangen.“

Die dramatische Derby-Szene entstand an drei Tagen auf dem Royal Windsor Racecourse mit rund 350 Statisten und 15 Rennpferden. „Als Produzent ist es oft ratsam, praktisch zu denken. Man muss die Aufgabe so praxisbezogen wie möglich angehen, anstatt einen Schritt zurückzutreten und dem unmöglichen Ausmaß des Unternehmens gewahr zu werden. Das könnte einen leicht aus der Bahn werfen.“

Die höhlenhafte Wäscherei im East End fand das Team in Harpenden, in der Grafschaft Hertfordshire. Dieser Ort spielt im Film eine entscheidende Rolle als eine ebenso beklemmende wie aggressive Umgebung.

„Betrachtet man Fotos von Wäschereien aus der damaligen Zeit, sieht man immer nur Unterdrückung“, beobachtet Drehbuchautorin Abi Morgen. „Man sieht Frauen, die dem oberflächlichen Anschein nach sehr gepflegt, sehr sortiert und kontrolliert sind, die Dinge glätten, putzen, bügeln und die Flecken entfernen. Aber unter der Oberfläche herrscht eine Art von Sklaverei. Die Tatsache, dass Frauen nicht das gleiche Gehalt bekamen wie Männer und unglaubliche Arbeitszeiten in einer unglaublich ungesunden Umgebung zu leisten hatten, bot sich als starker Hintergrund für unsere Geschichte an. Die Wäscherei ist der Ort, wo die Frauen die Knechtschaft des häuslichen Lebens gegen die Knechtschaft des Arbeitsplatzes tauschten.“

„Die erste Szene im Drehbuch ist die Wäscherei-Szene“, sagt Normington. „Die Wäscherei hat mich visuell und sinnträchtig von Anfang an gepackt. Ich musste das Drehbuch eigentlich gar nicht weiterlesen – ich wusste, dass ich diesen Film machen wollte. Außerdem habe ich eine so riesige Dampfwäscherei noch nie in einem anderen Film gesehen. Uns war klar, dass wir die Waschmaschinen extra bauen mussten, weil sie nicht mehr existieren. Zum Glück hatte ich Barbara Herman-Skelding als meine Set Dekorateurin. Sie kannte sich aus, weil sie für PHILOMENA („Philomena“, 2013) bereits Waschzuber gebaut hatte.“

Von etlichen Referenz-Fotografien ausgehend, fand Normington schließlich ein stillgelegtes Lagerhaus, wo das Team ungestört arbeiten und seiner Kreativität freien Lauf lassen konnte. Nach Ende der Dreharbeiten wollten die Eigentümer dort einen Skatepark entstehen lassen. Ein halbgeschossiger Gang aus Metall und ein Büropodest wurden eingebaut, Maschinenanlagen montiert.

Ein großer Coup gelang der Crew schließlich, als sie als erstes Filmteam überhaupt eine Drehgenehmigung im Unterhaus im Palace of Westminster erhielt, was zum einen der Hartnäckigkeit von Aufnahmeleiterin Harriet Lawrence zu verdanken war, zum anderen dem glücklichen Umstand, dass das Unterhaus seine Pforten just im Frühling 2014 für kommerzielle Filmdrehs öffnete.

Gavron erzählt: „Wir durften als aller erstes Filmteam überhaupt dort hinein und drehten einen riesigen Aufstand inmitten des Innenhofs mit mehreren hundert Statisten, Pferden und Stunts. Es war fantastisch, diesen Moment der Geschichte genau an dem Ort aufleben zu lassen, wo er ursprünglich stattgefunden hat.“

Vom Arbeiterklasseviertel im East End zum pulsierenden britischen Establishment im Palace of Westminster, dazwischen die Pracht des Regency Hotels im West End: Gavrons tonangebendes Kreativteam wusste genau, was die Regisseurin erreichen wollte. „Wir wollten etwas ganz Echtes erschaffen, nichts Stilisiertes“, erklärt die Regisseurin. „Der Film soll aus dem Bauch heraus kommen und das heutige Publikum ansprechen. Er soll vom ästhetischen Gesichtspunkt modern sein ohne die historischen Details zu vernachlässigen.“

Kein gewöhnlicher Kostümschinken

Haare, Makeup und Kostüme der Figuren spiegeln Gavrons Wunsch nach Authentizität und stellten eine interessante Herausforderung für Hair- und Make-up-Designer Sian Grigg dar.

„Wir standen überhaupt nicht unter dem Druck, die Mädchen hübsch aussehen lassen zu müssen. Wir standen unter dem Druck, sie ‚korrekt‘ aussehen zu lassen“, erklärt Grigg, die mit Carey Mulligan jüngst schon bei AM GRÜNEN RAND DER WELT („Far From the Madding Crowd“, 2015) zusammen gearbeitet hat. „Aber Carey sieht sogar ohne einen Hauch von Makeup schön aus, und wir mussten hart arbeiten, sie weniger gut aussehen zu lassen. Schwer war es, genug Mut zu haben das zu tun. Man hat Sorge um das Publikum, ob es sich auch einen Film mit Menschen anschauen will, die nicht so gut aussehen. Aber Edus Licht ist so wunderschön und weich, dass er damit in gewisser Weise das Makeup auf die Figuren legt. Er nimmt die rauen Kanten raus.“

Kostümbildnerin Jane Petrie machte sich so weit wie möglich auf die Suche nach Originalstoffen. „Es sollte alles funktional und realistisch sein“, sagt Mulligan über die Kleidung von Maud. „Alle ihre Kleider sind aus zweiter, dritter oder sogar vierter Hand. Irgendeiner Mode hinterherzulaufen, wäre ihr nie in den Sinn gekommen.“

Um über 300 Statisten und die Hauptfiguren einzukleiden, zog Petrie durch Kostümverleihe in London und Paris. „Wir haben uns mit so viel Originalkleidung eingedeckt wie wir nur konnten und haben sie dann immer und immer wieder verwendet“, erklärt sie. „Alle unsere Hüte zum Beispiel kamen vier Mal zum Einsatz, um die größeren Kulissen wie die Beerdigung, das Derby und Szenen in Westminster zu bedienen.“

Petrie und Grigg arbeiteten auch Hand in Hand, um die Klassenunterschiede der Frauen fast unmerklich zu unterstreichen.

„Wir wollten zeigen, dass einige der Frauen arm sind und andere in besseren Verhältnissen leben. Die von Helena Bonham Carter verkörperte Figur Edith zum Beispiel hat ein besseres Makeup erhalten, da sie in einer Apotheke arbeitet“, hebt Grigg hervor.

„Alle Mädchen, die in Mietshäusern leben und in der Wäscherei arbeiten, schauen rau und unterdrückt aus, haben Augenringe, rotgefärbte, grobe Hände und ihre Haare wurden seit Monaten nicht mehr gewaschen“, fährt Grigg fort. „Alles sieht sehr real aus, weil die Schauspielerinnen sich mächtig ins Zeug gelegt haben und mutig genug waren, nichts zu verdecken und ihre Unvollkommenheit auch zu zeigen.“

Für die von Helena Bonham Carter gespielte Edith musste Petrie einige Kleider anfertigen. „Der Weg, den Edith geht, verlangte nach ein paar Stunt-Kostümen“, erklärt die Kostümbildnerin. „In Edith steckt so viel drin, weil sie zum militanten Teil der Bewegung gehört und wir für sie Hosen wollten. Sie trägt die Kniehosen ihres Ehemanns, als sie zum geplanten Anschlag geht. Sie unterrichtet Jiu Jiutsu und ist offensichtlich viel gereist und weist jede Menge andere interessante Charakterzüge auf, die für eine Kostümbildnerin unwiderstehlich sind. Wir wollten das alles zeigen, ohne es jedoch eigens zu sehr zu betonen.“

Der Look von Edith kontrastiert mit dem strengeren, zu Zeiten Edwards VII. passenden Modestils von Meryl Streeps Emmeline Pankhurst. „Emmeline Pankhurst ist ganz im edwardianischen Stil gekleidet und ist gleichzeitig aber auch von der Arts-and-Crafts-Bewegung beeinflusst“, erklärt Petrie. „Sie trägt viel Stickerei und immer ist da etwas, das

herabbaumelt. Ich musste diesen Aspekt natürlich begrenzen, denn ich wollte nicht, dass er von ihrer Rede ablenkt. Uns war die Weiblichkeit wichtig und die Weichheit. Das haben wir aus der Silhouette herausgearbeitet mit den weiten Ärmeln, die sie immer trug. Wir haben uns stark an Fotos von ihr orientiert, erlaubten uns jedoch ein wenig zu reduzieren. Wir sind aber sehr vorsichtig vorgegangen, haben ihren Look insgesamt einfach etwas aufgeräumt.“

Je mehr Maud in die Bewegung eintaucht, desto stärker verändert sich ihre Kleidung, weil sie nun auch Kleider trägt, die ihr von ihren neuen Freundinnen geschenkt oder ausgeliehen werden, die alle aus verschiedenen Gesellschaftsschichten stammen.

„Vor der militanten Bewegung existierte eigentlich keine Vermengung der sozialen Gefüge“, erklärt Mulligan. „Es begab sich erst zu jener Zeit, dass sich die verschiedenen Klassen an Frauen wirklich gemischt haben und das mit einem echten Gemeinschaftsgefühl und echter Generosität. Die Erziehung spiegelte sich in der Kleidung wider. Maud wandelt sich gewissermaßen zu einer Frau, die ihre eigene Stimme entwickelt und für sich selbst sprechen kann.“ Bis zum Erscheinen der Suffragetten haben Frauen aus der Ober- und Mittelschicht die Frauenrechtlerbewegung dominiert. Diese realisierten jedoch, dass sie Frauen aus der gesamten Gesellschaft mobilisieren mussten: sie brauchten Fußsoldatinnen, die soziale Stellung oder der Grad der Bildung spielten dabei keine Rolle.

Mulligan fährt fort: „Frauen aus der Arbeiterklasse begannen, Kundgebungen anzuführen und dort Reden zu halten und sich so zum ersten Mal Gehör zu verschaffen. Viele Regeln wurden über Bord geworfen.“

Grigg und Petrie stellen sicher, dass in jeder Szene mit vielen Menschen auch stets ein paar androgyne, moderne Frauen im Bild zu sehen sind. „Die Suffragetten deckten so viele Klassenschichten ab, umfassten die unterschiedlichsten Menschen. Der verbindende Faktor war, dass alle Frauen waren“, sagt Grigg. „Helena Bonham Carters Figur hätte sich niemals mit der Figur von Carey Mulligan angefreundet, wären sie nicht durch diese Bewegung zusammengeführt worden.“

„Ich habe geweint, als ich das Drehbuch gelesen habe“, fährt sie fort. „Allein beim Lesen fühlte ich mich so stolz und es kamen so viele Gefühle in mir hoch. Mir war gar nicht bewusst, wie hart diese Frauen vor 100 Jahren für uns gekämpft und wie viele Opfer sie gebracht haben. Das ist unglaublich. Es ist auch kein Wunder, dass wir nichts über sie wissen, weil die Presse damals natürlich nicht sehr viel über sie berichtet hat. Niemandem sollte bewusst werden, wie schlecht diese Frauen behandelt wurden.“

Der Kampf geht weiter

„Der Film handelt von Frauen. Von Frauen, die eine Stimme einfordern, für eine Stimme kämpfen, eine Stimme erhalten“, sagt Produzentin Faye Ward. „Aber natürlich hat er für alle eine Relevanz – für Männer und für Frauen – für alle, die sich für soziale Gerechtigkeit, soziale Gleichstellung und für das Verlangen jedes Menschen nach Wertschätzung interessieren.“

„Der Feminismus galt für lange Zeit als schmutziger Begriff und als uncool, obwohl er es hätte gar nicht sein müssen“, fügt Abi Morgan an. „Ich bin der Meinung, dass dieser Film wirklich unseren inneren Feminismus und die Frauenrechtlerin in uns feiert und sie wieder ganz nach vorne bringt. Der Film hat alle Frauen, die bei der Produktion mitgewirkt haben, wieder mit ihrer langen, weiblichen Abstammungslinie in den eigenen Familien verbunden.“

Bei der Arbeit am Drehbuch war für die Autorin einer der schwierigsten Aspekte, dem vernichtenden Gefühl der Ungleichheit Ausdruck zu verleihen, das die Frauen, deren Geschichte sie erzählte, wohl empfunden haben mussten.

„Es machte mir bewusst, wie stark meine Generation von Frauen ist; vielleicht sind wir auch in vielen Dingen die erste Generation, die überhaupt diese Macht hat“, sagt Morgan. „Aber mir ist auch bewusst, dass Ungleichheit und Sexismus weiterhin Bestand haben – weniger offensichtlich, aber dennoch sind sie noch präsent in der westlichen Welt. Und sicherlich existieren sie in anderen Ecken der Welt wie Nigeria oder Pakistan oder dem Nahen Osten.“

„In Großbritannien brauchen wir zudem mehr Frauen, die sich in der Politik engagieren und zum Wählen gehen. Dies wurde mir nachhaltig bewusst, als ich den Film schrieb.“

Cary Mulligan bringt es auf den Punkt: „Unser Film erzählt nicht die Geschichte einer Zeit, die keine Relevanz mehr für uns hat. Im Mittelpunkt steht nicht das historische Ereignis. Es geht vielmehr um eine allgemeine Bewegung, die immer noch andauert.“

Die Stadt der Suffragetten*

Als das 20. Jahrhundert eingeläutet wurde, hatten Frauen bereits seit einem halben Jahrhundert um das Recht gekämpft, bei politischen Wahlen gleichberechtigt ihre Stimme abgeben zu können. 50 Jahre des friedvollen Protests waren allerdings vergebens gewesen, genügend Interesse an der Wahlrechtbewegung zu wecken, um Reformen zu bewirken. Gemeinsam mit Sträflingen, Geistesgestörten und den Ärmsten wurden Frauen weiterhin vom parlamentarischen Prozess ausgeschlossen.

1903 erhielt die „Stimmrecht für Frauen“-Kampagne neuen Auftrieb durch die Gründung der Women's Social and Political Union. Von Emmeline Pankhurst und ihren Töchtern in Manchester ins Leben gerufen, ging es der WSPU darum, „die Nation aufzuwecken“ und durch „Taten statt Worte“ auf die Sache der Frauen aufmerksam zu machen. 1906 wurde die Entscheidung getroffen, das Hauptquartier der WSPU nach London zu verlegen, was die Stimmrechtbewegung nachhaltig veränderte. In den nächsten acht Jahren wurde der Kampf um das Wahlrecht ausgesprochen öffentlich und bisweilen gewaltsam vor der Kulisse Londons zu Zeiten von Edward VII ausgetragen.

Die WSPU ging zu einer Zeit auf die Straßen Londons, als Frauen am öffentlichen Leben kaum teilnahmen. Ihre Rolle beschränkte sich auf das Zuhause und das Familienleben. Die Pankhursts kitzelten aus ihren Unterstützern einen „Geist der Auflehnung“ heraus, der diese von Männern dominierte Gesellschaft direkt herausforderte, indem er Frauen im öffentlichen Leben in den Mittelpunkt rückte.

Indem sie auf die Straße gingen, erregten die Suffragetten ein Maximum an öffentlicher Aufmerksamkeit für ihre Sache. Mit ihrem unverkennbaren Farbschema – lila, weiß und grün – wurden sie bald zu einem regelmäßigen Anblick in London. Straßenprozessionen wurden von Blaskapellen angekündigt, die Marschlieder der Suffragetten anstimmten. Treffen und Veranstaltungen wurden mit Plakatparaden und Ereignissen, bei denen die Gehsteige mit Kreide verziert wurden, öffentlich gemacht. Der Umzug ins politische Herz der Nation ermöglichte es den Suffragetten, zu einer ständigen Präsenz in Whitehall zu werden. Sie machten Eingaben in Downing Street, störten Mitglieder des Parlaments mit Zwischenrufen und ketteten sich an Regierungsgebäude.

Die Basis in London half auch, die Bewegung international bekannt zu machen und gab den Frauen die Gelegenheit, visuell spektakuläre Demonstrationen zu organisieren, die darauf abzielten, die Regierung davon zu überzeugen, dass es sich um eine Massenbewegung mit massenhafter Unterstützung handelte. *Women's Sunday*, das erste „Monstermeeting“, das die WSPU im Juni 1908 abhielt, lockte Suffragetten aus dem ganzen Land in die Hauptstadt, die in sieben verschiedenen Umzügen durch die Stadtmitte von London zum Hyde Park marschierten. Die Demonstranten kamen in eigens organisierten Zügen aus mehr als 70 Städten an und wurden im Hyde Park von mehr als 80 Rednerinnen erwartet. Die aufwändig choreographierte Demonstration mit ihrem farbenfrohen Spektakel mit Abgesandten in den auffälligen Farben der Suffragetten und mehr als 700 bestickten Bannern lockte um die 300.000 Schaulustige an. „Niemals“, berichtete der Daily Chronicle, „haben sich so viele Menschen in London versammelt, um Zeuge einer politischen Parade zu werden.“

Die Krönung von George V drei Jahre später inspirierte die WSPU dazu, ihren eigenen spektakulären Krönungsfestumzug abzuhalten, um auf diese Weise den neuen König auf ihre Seite zu bekommen. Die sechs Kilometer lange *Suffragette Coronation Procession* durch die Innenstadt von London fand ihren Höhepunkt in einer Kundgebung in der Royal Albert Hall. Insgesamt erschienen 60.000 Delegierte aus regionalen wie auch internationalen Suffragetten-Gruppen, die in traditionellen und historischen Gewändern gekleidet waren.

Die Suffragetten-Kampagne wurde vom Hauptquartier der WSPU aus gesteuert, das sich ursprünglich in der 4 Clement's Inn, The Strand, befand und dann 1912 in die Lincoln's Inn, Kingsway umzog. Bezahlte Angestellte wie auch Freiwillige organisierten die

Veranstaltungen zur Geldbeschaffung, öffentliche Treffen und Demonstrationen. Sie stellten auch die Wochenzeitung *Votes for Women* her, die es 1909 auf eine Auflage von 22.000 Exemplaren brachte. Die WSPU etablierte neun Filialen in ganz England. Aber London blieb stets das Zentrum der Aktionen mit insgesamt 34 lokalen Büros. Filialenmitglieder hielten regelmäßig Sitzungen ab, organisierten Veranstaltungen zur Geldbeschaffung und unterstützten die Arbeit des nationalen Hauptquartiers, indem sie an Demonstrationen und Umzügen teilnahmen.

1910 zog *The Women's Press*, der Verlag der Bewegung, in die 156 Charing Cross Road. Diese Räumlichkeiten wurden wegen ihrer Nähe zur Oxford Street gewählt. Sie enthielten einen Laden, der eine große Auswahl von Waren mit Bezug zu den Suffragetten verkaufte, wie Anstecker, Bücher, Postkarten und Briefpapier. Der kommerzielle Erfolg des Geschäfts führte zur Eröffnung 19 weiterer ähnlicher Läden in der Umgegend von London, von Chelsea und Kensington im Westen über Streatham und Wandsworth im Süden sowie Mile End und Limehouse im Osten bis Hampstead und Kilburn im Norden.

Die WSPU war eine demoskopisch breit angelegte Bewegung, aber ihre aktivsten und militantesten Mitglieder waren junge, alleinstehende Frauen mit wenigen häuslichen Aufgaben. Diese Frauen hatten mehr Zeit, sich für die Kampagne zu engagieren, und sie brachten den nötigen Mut und Einsatz für Aktionen auf, die sie womöglich hinter Gitter bringen konnten. Mehr als 1000 Suffragetten, unter ihnen Emmeline Pankhurst und ihre Töchter Christabel, Sylvia und Adela, bekamen für ihre Militanz Gefängnisstrafen aufgebremmt. Viele von ihnen wurden in das Gefängnis von Holloway im Norden von London gebracht, wo sie mit Hungerstreiks gegen die unhaltbaren Zustände im Gefängnis protestierten, was in vielen Fällen zu Zwangsernährung führte.

Ab 1912 verlegte die WSPU den Fokus ihrer Aktionen auf Angriffe auf Eigentum und die Störung des öffentlichen Lebens in London. Eine organisierte Aktion im Mai 1912, bei der 150 Suffragetten durch die Stadt zogen und Fenster einschmissen, zerstörte die Einkaufsmeile der Stadt und veranlasste Emmeline Pankhurst zu der Bemerkung, dass der eine Stunde dauernde Protest „London lange in Erinnerung bleiben wird“. Die Angriffe der Suffragetten auf Kunstgegenstände, wie das Aufschlitzen der *Rokey Venus* in der Nationalgalerie, führte dazu, dass viele Kunstgalerien London fortan für weibliche Besucher geschlossen blieben. Die Militanz provozierte häufig Konfrontationen mit der Polizei und Bürgern, was zu unwürdigen Straßenkämpfen und Handgemenge führte.

Viele, die der Kampagne nicht viel abgewinnen konnten, sahen die Militanz der Suffragetten als Bedrohung der ausbalancierten gesellschaftlichen und sexuellen Ordnung an, in der Männer und Frauen unterschiedliche Sphären bewohnten.

Suffragetten wurden als kreischende, hysterische Frauen verschrien. Sie wurden tatsächlich dafür verantwortlich gemacht, das Ideal der reinen und femininen Frau in der Rolle der Mutter zu verzerren. In der nationalen Presse wurde darüber berichtet, wie sie verhaftet wurden, lauthals schrien, sich an Geländer ketteten und in der Öffentlichkeit aufpeitschende politische Reden hielten. Das führte dazu, dass man sie in der Populärkultur als hässliche Xanthippen in Männerkleidung verunglimpfte.

Der Ausbruch des Ersten Weltkriegs führte zu einer umgehenden Einstellung der militanten Aktionen. Die Suffragetten setzten sich stattdessen mit aller Energie für die Kriegsanstrengungen ein. Indem sie den Kampf auf die Straßen trugen und London zum Mittelpunkt ihrer Bemühungen gemacht hatten, belebten die Pankhursts die Wahlrechtsbewegung und inspirierten in ihren Unterstützerinnen ein Selbstvertrauen, eine Unabhängigkeit, die es ihnen ermöglichte, die von Männern dominierte Gesellschaft, in der sie lebten, herauszufordern. Ihre Arbeit machte es Frauen einfacher, eine aktivere öffentliche Rolle in der Gesellschaft während des Kriegs einzunehmen. Ihr Beitrag zu den Kriegsanstrengungen bewies, dass Frauen nicht nur entscheidenden Anteil am Sieg, sondern auch am langfristigen wirtschaftlichen Erfolg des Landes hatten – diese Leistung wurde im Jahr 1918 anerkannt mit der Erteilung des Wahlrechts für Frauen über 30.

DIE SCHAUSPIELER

CAREY MULLIGAN (Maud Watts)

Die Oscar®-nominierte Schauspielerin Carey Mulligan ist einem großen Publikum für ihre darstellerische Leistung in Lone Scherfigs AN EDUCATION („An Education“, 2009) bekannt. Der Film bescherte ihr nicht nur eine Academy Award®-Nominierung, sondern auch Nominierungen bei den Golden Globes® und den Screen Actors Guild Awards®. Für die Rolle wurde sie schließlich mit einem BAFTA® Film Award als beste Schauspielerin geehrt.

Gerade war sie in Thomas Vinterbergs AM GRÜNEN RAND DER WELT („Far from the Madding Crowd“, 2015) in den Kinos zu sehen, 2013 in INSIDE LLEWYN DAVIS („Inside Llewyn Davis“, 2013) der Brüder Joel und Ethan Coen sowie in Baz Luhrmans DER GROSSE GATSBY („The Great Gatsby“, 2013). Zwei Jahre zuvor gehörten SHAME („Shame“, 2011) von Steve McQueen und DRIVE („Drive“, 2011) von Nicolas Winding Refn zu ihren Arbeiten. Für letztgenannten erhielt Mulligan eine Nominierung als beste Nebendarstellerin bei den BIFAs (British Independent Film Awards) 2011.

Weitere Titel in ihrer Filmografie sind Oliver Stones WALL STREET: GELD SCHLÄFT NICHT („Wall Street: Money Never Sleeps“, 2010), Mark Romaneks ALLES, WAS WIR GEBEN MUSSTEN („Never Let Me Go“, 2010), Jim Sheridans BROTHERS („Brothers“, 2009), Michael Manns PUBLIC ENEMIES („Public Enemies“, 2009), Shana Festes ZEIT DER TRAUER („The Greatest“, 2009), Anand Tuckers DIE ZEIT, DIE UNS NOCH BLEIBT („And When Did You Last See Your Father?“, 2007) sowie Joe Wrights STOLZ & VORURTEIL („Pride & Prejudice“, 2005).

Auch in Fernsehproduktionen hat sie mitgewirkt wie etwa Brian Kirks „My Boy Jack“, der BBC-Produktion „Doctor Who“, Jon Jones' „Northanger Abbey“, Sally Wainwrights „The Amazing Mrs. Pritchard“, „Waking the Dead“, ebenfalls von der BBC, „Miss Marple“, „Bleak House“, eine weitere BBC-Produktion, sowie „Trial & Retribution“.

Ihr Debüt auf der Theaterbühne gab Carey Mulligan vergangenes Jahr am West End in der Neuauflage von David Hares mit einem Olivier Award ausgezeichneten Stück „Skylight“. Dieses Jahr zog die Produktion weiter an den Broadway. Mulligan erhielt dort für ihre schauspielerische Leistung eine Nominierung für den Tony Award®.

HELENA BONHAM CARTER (Edith Ellyn)

Helena Bonham Carter wurde bereits zwei Mal für den Oscar® nominiert, zuletzt für ihren Auftritt in THE KING'S SPEECH – DIE REDE DES KÖNIGS („The King's Speech“, 2010) von Tom Hooper. Für diese Rolle erhielt sie auch Nominierungen bei den Golden Globes® und Screen Actors Guild Awards® und gewann einen BAFTA® und British Independent Film Award. Das Ensemble von THE KING'S SPEECH – DIE REDE DES KÖNIGS wurde mit einem SAG Award® in der Kategorie Outstanding Motion Picture Cast gewürdigt.

Ebenfalls für einen Oscar®, Golden Globe®, BAFTA® sowie SAG Award® vorgeschlagen wurde sie für ihre Arbeit in dem romantischen Historienfilm DIE FLÜGEL DER TAUBE („The Wings of the Dove“, 1997) nach dem gleichnamigen Roman von Henry James, inszeniert von Iain Softley. Diese Rolle bescherte ihr überdies zahlreiche Preise etlicher Kritikervereinigungen unter anderem des Los Angeles Film Critics Circle, der Broadcast Film Critics, des National Board of Review und des London Film Critics Circle.

Davor schaffte sie es schon einmal auf die Nominiertenliste der Golden Globes® und BAFTA® Awards und gewann überdies den Evening Standard British Film Award für ihre schauspielerische Leistung als Mrs. Lovett in Tim Burtons Verfilmung von Stephen Sondheims Musical SWEENEY TODD – DER TEUFLISCHE BARBIER AUS DER FLEET STREET („Sweeney Todd: The Demon Barber of Fleet Street“, 2007) mit Johnny Depp in der Titelrolle. 2010 arbeitete sie erneut mit Tim Burton zusammen für den märchenhaften Fantasyhit ALICE IM WUNDERLAND („Alice in Wonderland“, 2010). Für den 2013

entstandenen TV-Film „Burton and Taylor“ holte sich Bonham Carter für ihre darstellerische Leistung als Elizabeth Taylor Nominierungen bei den SAG Awards[®], BAFTAs[®] und Emmys[®]. Helena Bonham Carter gehörte zum Cast der HARRY POTTER-Blockbuster und spielte in Tom Hoopers Oscar[®]-nominierter Kinoadaption des weltberühmten Musicals LES MISÉRABLES („Les Misérables“, 2012) mit sowie in Gore Verbinskis LONE RANGER („The Lone Ranger“, 2013) und Jean-Pierre Jeunets DIE KARTE MEINER TRÄUME („The Young and Prodigious T.S. Spivet“, 2013).

Bonham Carter gab ihr Kinofilmdebüt im Jahr 1986 als Titelheldin in Trevor Nuns historischem Biopic LADY JANE („Lady Jane“, 1986). Kaum hatte sie die Dreharbeiten an diesem Projekt beendet, bot ihr Regisseur James Ivory die Hauptrolle in ZIMMER MIT AUSSICHT („A Room With a View“, 1986) an, den er nach dem gleichnamigen Roman von E.M. Forster inszenieren sollte. Bonham Carter erntete auch großes Lob für ihre Mitwirkung in zwei weiteren Leinwandadaptionen, die auf Büchern von Forster beruhten: für Charles Sturridges ENGEL UND NARREN („Where Angels Fear to Tread“, 1990) und James Ivorys WIEDERSEHEN IN HOWARDS END („Howards End“, 1992), der ihr ihre erste BAFTA[®]-Nominierung bescherte.

Zu ihren frühen Filmarbeiten zählen zudem: Franco Zeffirellis HAMLET („Hamlet“, 1990) mit Mel Gibson, MARY SHELLEY'S FRANKENSTEIN („Mary Shelley's Frankenstein“, 1994) von und mit Kenneth Branagh, Woody Allens GELIEBTE APHRODITE („Mighty Aphrodite“, 1995) und WAS IHR WOLLT („Twelfth Night“, 1996), bei dem sie erneut mit Trevor Nunn zusammen arbeitete.

Im Anschluss daran hatte sie Rollen in David Finchers FIGHT CLUB („Fight Club“, 1999) mit Brad Pitt und Edward Norton sowie in den von Tim Burton inszenierten Filmen BIG FISH („Big Fish“, 2003), PLANET DER AFFEN („Planet of the Apes“, 2001) und CHARLIE UND DIE SCHOKOLADENFABRIK („Charlie and the Chocolate Factory“, 2005). Auch in McGs Actionfilm TERMINATOR – DIE ERLÖSUNG („Terminator Salvation“, 2009) trat sie auf.

Überdies spielte sie auch in unabhängigen Produktionen mit wie David Atkins' NOVOCAINE („Novocaine“, 2001), THE HEART OF ME (2002) von Thaddeus O'Sullivan, Michael Petronis TILL HUMAN VOICES WAKE US (2002) und Hans Canosas CONVERSATIONS WITH OTHER WOMEN („Conversations with Other Women“, 2005). Auch als Sprecherin von Animationsfilmen betätigte sich Bonham Carter unter anderem bei CARNIVALE (1999), in TIM BURTON'S CORPSE BRIDE – HOCHZEIT MIT EINER LEICHE („Corpse Bride“, 2005), in dem sie der Titelfigur ihre Stimme lieh, und in Nick Parks Oscar[®]-Gewinner WALLACE & GROMIT AUF DER JAGD NACH DEM RIESENKANINCHEN („Wallace & Gromit: The Curse of the Were-Rabbit“, 2005).

Mit einer Nominierung bei den Emmys[®] und Golden Globes[®] wurde sie für ihre darstellerische Leistung in dem Fernsehfilm „Live From Baghdad“ und in der Miniserie „Merlin“ belohnt; eine weitere Golden Globe[®]-Nominierung folgte für ihren Auftritt als Marina Oswald in der Miniserie „Fatal Deception: Mrs. Lee Harvey Oswald“. Überdies schlüpfte sie in der britischen Miniserie „Henry VIII“ in die Rolle der Anne Boleyn, und als Mutter von sieben Kindern – darunter vier autistische Söhne – war sie in dem BBC-Fernsehfilm „Magnificent 7“ zu sehen. In der BBC-Produktion „Enid“, die auf Nigel Slaters Autobiografie „Toast“ basiert, spielte sie die Bestsellerautorin Enid Blyton. Vor kurzem war sie in David Hares Politthriller „Turks and Cacos“ sowie in „Salting the Battlefields“ zu sehen.

Das Kinopublikum verzauberte sie zuletzt als Gute Fee in Kenneth Branaghs CINDERELLA („Cinderella“, 2015). Demnächst wird sie wieder als Rote Königin auf der großen Leinwand zu sehen sein in James Bobins ALICE IN WONDERLAND: THROUGH THE LOOKING GLASS (2016), der Fortsetzung von ALICE IM WUNDERLAND.

2012 wurde Helena Bonham Carter von Queen Elizabeth II mit dem CBE (Commander of the Order of the British Empire) geehrt. Zudem ist sie Mitglied des BFI (British Film Institute). Im Januar 2013 erhielt sie vom Critics Circle den Dilys Powell Award for Excellence in Film.

BRENDAN GLEESON (Inspector Arthur Steed)

Brendan Gleeson ist ein international gefeierter Schauspieler, der Fans und Preise auf der ganzen Welt sammelt. Zu seinen jüngeren Arbeiten gehören sowohl große Studioproduktionen als auch unabhängige Filme, wie Brad Andersons **STONEHEARST ASYLUM** („Stonehearst Asylum“, 2014), Don McKellars **DIE GROSSE VERSUCHUNG – LÜGEN BIS DER ARZT KOMMT** („The Grand Seduction“, 2013), **EDGE OF TOMORROW** („Edge of Tomorrow“, 2014) von Doug Liman, Ron Howards **IM HERZEN DER SEE** („In the Heart of the Sea“, 2015) sowie **AM SONNTAG BIST DU TOT** („Calvary“, 2014) von Autor und Regisseur John Michael McDonagh. Letztgenannter Film erhielt bei seiner Premiere beim Sundance Film Festival 2014 fantastische Kritiken und wurde unter großem Applaus auch auf der Berlinale gefeiert.

Die Schauspielkarriere des ehemaligen Lehrers startete, als er in Jim Sheridans **DAS FELD** („The Field“, 1990) und in Jonathan Lewis' TV-Movie „The Treaty“ (1991) zu sehen war. Im Anschluss daran hatte Gleeson kleinere Auftritte in Ron Howards **IN EINEM FERNEN LAND** („Far and Away“, 1992) und in Mike Newells **DAS WEISSE ZAUBERPFERD** („Into the West“, 1992). Den Durchbruch in Hollywood schaffte er mit seinem Part in Mel Gibsons **BRAVEHEART** („Braveheart“, 1995).

Paddy Breathnach besetzte ihn schließlich für seine erste Hauptrolle in dem Thriller **TOUGH BOYS – ZWEI RECHNEN AB!** („I Went Down“, 1997) und im Anschluss daran folgte sein gefeierter Part als Gangster Martin Cahill in John Boormans **THE GENERAL** („The General“, 1998). Diese Rolle brachte Gleeson die Preise als bester Darsteller von der Boston Society of Film Critics und dem London Film Critics Circle (1998) sowie den Irish Film & Television Award (1999).

2009 wurde er für seine darstellerische Leistung in Martin McDonaghs **BRÜGGE SEHEN... UND STERBEN?** („In Bruges“, 2009) sowohl für einen Golden Globe® als auch für einen BAFTA® nominiert. Im selben Jahr holte sich Gleeson für die Verkörperung von Winston Churchill in dem Fernsehfilm „Into the Storm“ (HBO) von Thaddeus O'Sullivan einen Emmy® und einen IFTA (Irish Film & Television Award). Zusätzlich durfte er sich als bester Hauptdarsteller Hoffnungen auf einen Golden Globe® und BAFTA® machen.

Besonders bekannt ist Brendan Gleeson für seine Rolle in den **HARRY POTTER**-Filmen sowie für seinen Part in John Michael McDonaghs **THE GUARD – EIN IRE SIEHT SCHWARZ** („The Guard“, 2010). Weitere namhafte Filme mit ihm sind: Robert Redfords **THE COMPANY YOU KEEP – DIE AKTE GRANT** („The Company You Keep“, 2012), **DIE SCHLÜMPFE 2** („Smurfs 2“) von Sony Animation, Daniel Espinozas **SAFE HOUSE** („Safe House“, 2012), **ALBERT NOBBS** („Albert Nobbs“, 2011) von Rodrigo García, **UNTERWEGS NACH COLD MOUNTAIN** („Cold Mountain“, 2003) von Anthony Minghella, Ridley Scotts **KÖNIGREICH DER HIMMEL** („Kingdom of Heaven“, 2005), Neil Jordans **BREAKFAST ON PLUTO** („Breakfast on Pluto“, 2005), Wolfgang Petersens **TROJA** („Troy“, 2004), **DIE LEGENDE VON BEOWULF** („Beowulf“, 2007) von Robert Zemeckis, John Woos **MISSION: IMPOSSIBLE 2** („Mission: Impossible II“, 2000), Steven Spielbergs **A.I. – KÜNSTLICHE INTELLIGENZ** („A.I. – Artificial Intelligence“, 2001), John Boormans **DER SCHNEIDER VON PANAMA** („The Tailor of Panama“, 2000), Danny Boyles **28 DAYS LATER** („28 Days Later“, 2002), Martin Scorseses **GANGS OF NEW YORK** („Gangs of New York“, 2002) sowie **GREEN ZONE** („Green Zone“, 2010) von Paul Greengrass.

Gleeson sprach zudem die Figur Abbott Ceallach in dem Oscar®-nominierten Animationsfilm **DAS GEHEIMNIS VON KELLS** („The Secret of Kells“, 2009) von Tomm Moore und Nora Twomey sowie den Piraten mit Gicht in **DIE PIRATEN! – EIN HAUFEN MERKWÜRDIGER TYPEN** („The Pirates! Band of Misfits“) von Peter Lord und Jeff Newitt. Er übernahm außerdem die Rolle des Erzählers der irisch-sprachigen Dokumentation „Seachtar na Cásca“. Auch in Tomm Moores Animationsfilm **DIE MELODIE DES MEERES** („Song of the Sea“, 2014) hatte Gleeson wieder eine Sprechrolle.

ANNE-MARIE DUFF (Violet Miller)

Anne-Marie Duff ist eine höchst versierte Schauspielerin, die für ihre darstellerische Bandbreite auf Bühne und Leinwand bereits mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden ist. Besonders bekannt ist sie für ihre Rollen in „Shameless“ (Channel 4), als Queen Elizabeth in „The Virgin Queen“ (BBC), Sam Taylor Johnsons NOWHERE BOY („Nowhere Boy“, 2009) oder zuletzt für ihre Darstellung der Lady Macbeth am Broadway. Anne-Marie Duff zählt zu den wandlungsfähigsten und beliebtesten Schauspielerinnen Großbritanniens.

Unlängst wurde bekannt gegeben, dass Anne-Marie Duff ans National Theatre zurückkehren wird, um dort in der Antrittssaison des neuen Künstlerischen Leiters Rufus Norris zu spielen und damit zum siebten Mal an der renommierten Bühne aufzutreten. Duff ist zudem als Hauptdarstellerin von D.H. Lawrences „Husbands and Sons“ angekündigt, das Ben Power in einer Koproduktion mit dem Royal Exchange Theatre in Manchester inszenieren wird. Power wird dabei Lawrences Trilogie „The Daughter-in-Law“, „A Collier’s Friday Night“ und „The Widowing of Mrs. Holroyd“ in einem einzigen Stück zusammenfassen. Zur Aufführung kommen soll es im Oktober zunächst am Dorfman Theatre, bevor es dann im Februar 2016 nach Manchester weiterzieht.

Die kompetente und von der Kritik gefeierte Theaterschauspielerin hat in den vergangenen 20 Jahren ein umfangreiches Repertoire aufgebaut. Vergangenes Jahr gab sie ihr Debüt am Broadway in Jack Obriens „Macbeth“ am Lincoln Center Theater. Als Titelheld an ihrer Seite spielte Ethan Hawke.

Zu Duffs namhaften Filmarbeiten gehören Peter Mullans DIE UNBARMHERZIGEN SCHWESTERN („The Magdalene Sisters“, 2002), Richard Eyres TAGEBUCH EINES SKANDALS („Notes on a Scandal“, 2006), Michael Hoffmans EIN RUSSISCHER SOMMER („The Last Station“, 2009) sowie zuletzt ICH.DARF.NICHT.SCHLAFEN. („Before I Go to Sleep“, 2014) von Rowan Joffe.

Ihre Laufbahn im britischen Fernsehen ist ebenso ausgesprochen erfolgreich. Zu ihren angesehenen Arbeiten zählen hier „The Virgin Queen“ (BBC), „Margot“ (BBC), Jimmy McGovern mit einem Emmy® preisgekrönte Miniserie „Accused“ sowie Tom Stoppards von der Kritik gepriesener „Parade’s End“.

BEN WHISHAW (Sonny Watts)

Ben Whishaw studierte Schauspielkunst an der Royal Academy of Dramatic Art. In den Anfängen seiner Karriere spielte er wichtige Nebenrollen in den beiden Produktionen DER SCHÜTZENGRABEN („The Trench“, 1999) von William Boyd und MAUVAISE PASSE (1999) von Michel Blanc. Als Titelheld trat er dann in MY BROTHER TOM („My Brother Tom“, 2001) von Dom Rotheroe auf. Später spielte er eine Rolle in Roger Michells LIEBESWAHN („Enduring Love“, 2004) sowie in LAYER CAKE („Layer Cake“, 2004) von Matthew Vaughn. 2003 war er in dem erfolgreichen Fernsehfilm „The Booze Cruise“ von ITV zu sehen.

Darauffolgend gab Ben Whishaw sein Debüt in der Londoner Theaterszene am West End, und zwar im National Theatre in der Inszenierung „His Dark Materials“ von Phillip Pullman. Am Old Vic war er anschließend als Titelheld in „Hamlet“ zu sehen, den Trevor Nunn als moderne Version inszenierte. Für seine schauspielerische Leistung als Hamlet wurde Whishaw von den Kritikern mit Lob überschüttet und mit einer Nominierung bei den Laurence Olivier Awards 2005 bedacht.

Während der Spielzeit von „Hamlet“ wurden Produzent Bernd Eichinger und Regisseur Tom Tykwer auf Whishaws außergewöhnliches Talent aufmerksam. Sie planten gerade DAS PARFUM – DIE GESCHICHTE EINES MÖRDERS (2006) und übertrugen ihm die Hauptrolle. Weitere Filmprojekte zu der Zeit waren STONED („Stoned“, 2005) von Stephen Woolley sowie I’M NOT THERE („I’m Not There“, 2007) von Todd Haynes. Das Fernsehpublikum konnte ihn außerdem in „Nathan Barley“ von Chris Morris bewundern, und Theaterliebhaber am National Theatre in Katie Mitchells Inszenierung von „The Seagull“.

Mit Regisseur Julian Jarrold arbeitete er 2008 bei WIEDERSEHEN MIT BRIDESHEAD („Brideshead Revisited“, 2008) zusammen und im gleichen Jahr kam er mit dem sehr erfolgreichen BBC-Drama „Criminal Justice“ ins britische Fernsehen. Mit seiner Rolle in „Criminal Justice“ gewann Whishaw 2009 den Preis als bester Darsteller der Royal Television Society Awards sowie den International Emmy® Award. Überdies war er als bester Darsteller bei den BAFTA® Television Awards nominiert.

Zu seinen Fernseharbeiten zählt auch „The Hour“, die von BBC produzierte Adaption von Shakespeares „Richard II“. Im Kino war er außerdem in Sam Mendes' James-Bond-Film SKYFALL („Skyfall“, 2012), in CLOUD ATLAS („Cloud Atlas“, 2012) von den Wachowski-Geschwistern und Tom Tykwer, in Terry Gilliams THE ZERO THEOREM („The Zero Theorem“, 2013) und Hong Khaous LILTING („Lilting“, 2014) zu sehen. Im Dezember 2015 startet Ron Howards IM HERZEN DER SEE („In the Heart of the Sea“, 2015), in dem er Herman Melville verkörpert.

ROMOLA GARAI (Alice Haughton)

Zu Romola Garais namhaften Arbeiten zählen Tim Fywells I CAPTURE THE CASTLE (2002), der ihr bei den British Independent Film Awards (BIFA) eine Nominierung in der Kategorie Most Promising Newcomer bescherte, Doug McGraths NICHOLAS NICKLEBY („Nicholas Nickleby“, 2002), Mira Nairs VANITY FAIR – JAHRMARKT DER EITELKEITEN („Vanity Fair“, 2004), Kenneth Branaghs AS YOU LIKE IT (2006), SCOOP – DER KNÜLLER („Scoop“, 2006) von Woody Allen, François Ozons ANGEL – EIN LEBEN WIE IM TRAUM („Angel“, 2007), Joe Wrights ABBITTE („Atonement“, 2007), Richard Eyres DER ANDERE („The Other Man“, 2008), GLORIOUS 39 (2009) von Stephen Poliakoff, Lone Scherfigs ZWEI AN EINEM TAG („One Day“, 2011), JUNKHEARTS (2011) von Tinge Krishnan sowie LAST DAYS ON MARS („Last Days On Mars“, 2013) von Ruari Robison.

Im Fernsbereich hat sie an verschiedenen Produktionen mitgewirkt unter anderem in „Daniel Deronda“ (BBC) von Tom Hooper, Jim O'Hanlons „Emma“ (BBC), der ihr eine Golden Globe®-Nominierung als beste Schauspielerin in einer Miniserie einbrachte, sowie „Crimson Petal and the White“ von Marc Munden, für den sie als beste Schauspielerin bei den BAFTA® Television Awards nominiert wurde. Auch Coky Giedrovcs „The Hour“ gehört dazu, für den Romola Garai eine weitere Golden Globe®-Nominierung als beste Schauspielerin erhielt.

Das Theaterpublikum kennt sie aus Inszenierungen wie Trevor Nunns „King Lear“ und „The Seagull“ für die Royal Shakespeare Company (RSC), aus Joe Hill-Gibbons' „The Village Bike“ am Royal Court sowie aus „Indian Ink“, das Carey Perloff für das Roundabout Theatre inszeniert hat.

MERYL STREEP (Emmeline Pankhurst)

Die dreifache Oscar®-Gewinnerin Meryl Streep verkörpert eine erstaunliche Bandbreite an höchst unterschiedlichen Figuren und kann auf eine Karriere zurückblicken, die sie auf einzigartige Weise vom Theater zu Film und Fernsehen führte.

Bis jetzt wurde sie 19 Mal für einen Oscar® nominiert – ein unübertroffener Rekord. Jüngst wurde sie für INTO THE WOODS („Into the Woods“, 2014) und IM AUGUST IN OSAGE COUNTY („August: Osage County“, 2013) für den begehrtesten Filmpreis der Welt vorgeschlagen. Gewonnen hat sie ihn zuletzt 2011 für ihre darstellerische Leistung als Margaret Thatcher in DIE EISERNE LADY („The Iron Lady“, 2011). Diese Rolle bescherte ihr zudem einen BAFTA® und Golden Globe®, jeweils als beste Schauspielerin. Ihre Performance in WIE BEIM ERSTEN MAL („Hope Springs“, 2012) von David Frankel ließ sie wieder auf einen Golden Globe® als beste Hauptdarstellerin in der Kategorie Komödie hoffen.

Zu den frühen Arbeiten von Meryl Streep gehören JULIA („Julia“, 1977) von Fred Zinnemann und DIE DURCH DIE HÖLLE GEHEN („The Deer Hunter“, 1978) von Michael Cimino. Für letztgenannten erhielt Streep ihre erste Oscar®-Nominierung. 1979 gewann sie schließlich ihren ersten Academy Award® für ihre Rolle in Robert Bentons KRAMER GEGEN KRAMER („Kramer vs. Kramer“, 1979). Ihre dritte Oscar®-Nominierung folgte für Karel Reisz' DIE GELIEBTE DES FRANZÖSISCHEN LEUTNANTS („The French Lieutenant's Woman“, 1981). Nur ein Jahr später gewann sie ihn dann als beste Schauspielerin für ihre darstellerische Leistung in Alan J. Pakulas SOPHIES ENTSCHEIDUNG („Sophie's Choice“, 1982).

In ihrer frühen Filmografie finden sich Titel wie Hector Babencos WOLFSMILCH („Ironweed“, 1987), Mike Nichols' SILKWOOD („Silkwood“, 1982), Sydney Pollacks JENSEITS VON AFRIKA („Out of Africa“, 1985) und Fred Schepisis EIN SCHREI IN DER DUNKELHEIT („A Cry in the Dark“, 1988). Bei allen genannten Filmen wurde sie für einen Oscar® vorgeschlagen, wobei ihr EIN SCHREI IN DER DUNKELHEIT auch den Preis als beste Schauspielerin beim Festival de Cannes einbrachte, den Preis des New York Film Critics' Circle sowie den AFI Award. Ferner hatte sie Rollen in Mike Nichols' SODBRENNEN („Heartburn“, 1985) und Woody Allens MANHATTAN („Manhattan“, 1979). Weitere Oscar®- und Golden Globe®-Nominierungen folgten für ihre Performances in Mike Nichols' GRÜSSE AUS HOLLYWOOD („Postcards from the Edge“, 1990), Clint Eastwoods DIE BRÜCKEN AM FLUSS („The Bridges of Madison County“, 1995), Carl Franklins FAMILIENSACHE („One True Thing“, 1998) sowie Wes Cravens MUSIC OF THE HEART („Music of the Heart“, 1999). Bei den Golden Globes® stand sie zudem für Susan Seidelmans DIE TEUFELIN („She-Devil“, 1989), Curtis Hansons AM WILDEN FLUSS („The River Wild“, 1994), Robert Zemeckis' DER TOD STEHT IHR GUT („Death Becomes Her“, 1992) sowie Jerry Zaks' MARVINS TÖCHTER („Marvin's Room“, 1996) auf der Nominiertenliste.

2003 wurde ihre künstlerische Leistung in Stephen Daldrys THE HOURS („The Hours“, 2002) mit Nominierungen bei den SAG Awards® und Golden Globes® honoriert. Im gleichen Jahr gewann sie für ihre Rolle in Spike Jonzes ADAPTION („Adaptation“, 2002) den Golden Globe® als beste Nebendarstellerin und durfte für diese Arbeit zudem auf einen BAFTA® und Oscar® hoffen. Weitere Auftritte hatte Meryl Streep in Filmen wie DER MANCHURIAN KANDIDAT („The Manchurian Candidate“, 2004) von Jonathan Demme, Brad Silberlings LEMONY SNICKET – RÄTSELHAFTE EREIGNISSE („Lemony Snicket's A Series of Unfortunate Events“, 2004), Robert Altmans ROBERT ALTMAN'S LAST RADIO SHOW („A Prairie Home Companion“, 2006) und DER TEUFEL TRÄGT PRADA („The Devil Wears Prada“, 2006) von David Frankel. Für den letztgenannten Film wurde sie mit Nominierungen bei den Academy Awards®, Golden Globes®, SAG Awards® und BAFTA's® belohnt. Für ihre Rolle in GLAUBENSFRAGE („Doubt“, 2008) von John Patrick Shanley gewann sie einen SAG Award® sowie den Critics' Choice Award; ferner wurde sie für einen Oscar®, BAFTA® und Golden Globe® vorgeschlagen. Im Anschluss daran sah man sie in Phyllida Lloyds Musical-Verfilmung MAMMA MIA! („Mamma Mia!“, 2008), mit der sie auf einen Golden Globe® hoffen durfte.

2009 begeisterte sie das Kinopublikum in JULIE & JULIA („Julie & Julia“, 2009) von Nora Ephron. Für ihre darstellerische Leistung gewann Meryl Streep einen Golden Globe® und wurde für die Academy Awards® und BAFTA® Awards vorgeschlagen. Im selben Jahr war sie zudem mit der Komödie WENN LIEBE SO EINFACH WÄRE („It's Complicated“, 2009) von Nancy Meyers in den Kinos und übernahm eine Sprechrolle in Wes Andersons Animationsfilm DER FANTASTISCHE MR. FOX („Fantastic Mr. Fox“, 2009).

2013 trumpfte sie mit John Wells' IM AUGUST IN OSAGE COUNTY auf, der sie auf die Nominiertenlisten bei den Golden Globes®, SAG Awards® und Oscars® brachte. 2014 war sie in Philip Noyces HÜTER DER ERINNERUNG – THE GIVER („The Giver“, 2014) und als Hexe in der Verfilmung von Stephen Sondheims Erfolgsmusical INTO THE WOODS zu sehen. Ihre Performance unter der Regie von Rob Marshall brachte ihr Nominierungen bei den Golden Globes®, SAG Awards® und Oscars® ein. Derzeit dreht Meryl Streep unter der Regie von Stephen Frears FLORENCE FOSTER JENKINS, der Ende 2016 in die Kinos kommen soll.

Auch im Fernsbereich sammelte Meryl Streep Preise: Für ihre Rolle in der achteiligen Miniserie „Holocaust“ gewann sie einen Emmy[®], ebenso wie für das von Mike Nichols inszenierte TV-Movie „Angels in America“ nach Tony Kushners weltbekannter Vorlage. Für „Angels in America“ wurde Streep zudem mit einem Golden Globe[®] und einem SAG Award[®] gewürdigt.

FINBAR LYNCH (Hugh Ellyn)

Finbar Lynch war zu sehen in WILLIAM SHAKESPEARES SOMMERNACHTSTRAUM („A Midsummer Night's Dream“, 1996) von Adrian Noble, David Thackers Fernseh-Zweiteiler „The Scold's Bridle“, Richard Eyres „King Lear“, Russell Mulcahys „Lost Battalion“, Kasper Barfoeds NUMBERS STATION („The Numbers Station“, 2013) und Daniel Espinosas KIND 44 („Child 44“, 2014).

Zu seinen Fernseharbeiten gehören auch „Silk“ von Alice Troughton, „Game of Thrones“, „Breathless“ von Paul Unwin oder Stuart Ormes „Foyle's War“.

NATALIE PRESS (Emily Wilding Davison)

Zur Filmografie von Natalie Press gehören Pawel Pawlikowskis MY SUMMER OF LOVE („My Sommer of Love“, 2004), Andrea Arnolds RED ROAD („Red Road“, 2006) und Morag McKinnons DONKEYS (2010), der erste und zweite Film aus der ADVANCED PARTY-Trilogie, CHROMOPHOBIA (2005) von Martha Fiennes, Peter Greenaways NIGHTWATCHING („Nightwatching – Das Rembrandt-Komplott“, 2007), Kari Skoglands DER SPITZEL – 50 DEAD MEN WALKING („Fifty Dead Men Walking“, 2008), Elizabeth Mitchells und Brek Taylors ISLAND (2011), WHERE I BELONG (2012) von Fritz Urschitz sowie III MANORS – STADT DER GEWALT („III Manors“, 2012) von Ben Drew.

Ihre jüngeren Fernseharbeiten umfassen Phillipa Lowthorpes „5 Daughters“, der ihr eine Nominierung als beste Schauspielerin bei den BAFTA[®] Awards bescherte, sowie „The Jury“ von Michael Offer.

2005 wurde sie als beste Newcomerin bei den Evening Standard Awards und den Critics Circle Awards geehrt.

SAMUEL WEST (Benedict Haughton)

Samuel West war in Lone Scherfigs THE RIOT CLUB („The Riot Club“, 2014), Stephen Sommers' VAN HELSING („Van Helsing“, 2004), Richard Eyres IRIS („Iris“, 2001), James Ivorys WIEDERSEHEN IN HOWARDS END („Howards End“, 1992), Julien Temples PANDEAEMONIUM (2000), Gavin Millars COMPLICITY (2000) und Franco Zeffirellis JANE EYRE („Jane Eyre“, 1995) zu sehen.

Seine Filmografie umfasst überdies Justin Hardys A FEAST AT MIDNIGHT (1995), Christopher Hamptons CARRINGTON („Carrington“, 1995), Gary Sinyors STIFF UPPER LIPS (1996), RUPERT'S LAND (1998) von Jonathan Tammuz sowie drei Filme von Roger Michell, JANE AUSTENS VERFÜHRUNG („Persuasion“, 1995), NOTTING HILL („Notting Hill“, 1999) und HYDE PARK AM HUDSON („Hyde Park on Hudson“, 2012). Ferner hat er Pongo in Disneys 101 DALMATINER 2 – AUF KLEINEN PFOTEN ZUM GROSSEN STAR („101 Dalmatians 2: Patch's London Adventure“, 2003) seine Stimme geliehen.

Das Fernsehpublikum kennt ihn aus „Jonathan Strange and Mr. Norrell“, „The Crimson Field“, „Fleming“, „Mr. Selfridge“, „Eternal Law“, „Law and Order“, „Desperate Romantics“, „Any Human Heart“, „Margaret Thatcher – The Long Walk to Finchley“, Luke Watsons „Random Quest“, Anthony Horowitz' „Foyle's War“, „Cambridge Spies“, Barbara Machins „Walking the Dead“, „Longitude“ von Charles Sturridge, Andrew Grieves „Hornblower“, „A Breed of Heroes“ von Diarmuid Lawrence, James Cellan Jones' „The Vacillations of Poppy

Carew“, „Heavy Weather“ von Jack Gold, Tony Dows „Over Here“ sowie „Prince Caspian and the Voyage of the Dawn Treader“. Ferner war er Erzähler von fünf Dokumentarreihen für den Historiker Laurence Rees, zu denen auch „The Nazis: A Warning from History“ gehörte.

GEOFF BELL (Norman Taylor)

Geoff Bell hat sich im Verlauf der letzten Jahre als eine feste Größe in Film und Fernsehen etabliert.

Zu seinen jüngsten Arbeiten zählen KINGSMAN: SECRET SERVICE („Kingsman: The Secret Service“, 2014) von Matthew Vaughn, Steven Spielbergs GEFÄHRTEN („War Horse“, 2011), die hochgelobte John-le-Carré-Adaption DAME KÖNIG AS SPION („Tinker, Tailor, Soldier, Spy“, 2011) sowie Rowan Joffes moderne Verfilmung von BRIGHTON ROCK („Brighton Rock“, 2010). Bell kann zudem eine regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen prominenten Filmemachern vorweisen unter anderem mit Woody Allen SCOOP – DER KNÜLLER („Scoop“, 2006), Ken Loach ROUTE IRISH (2010) und Mike Hodges DEAD SIMPLE („I’ll Sleep When I’m Dead“, 2003). Unter der Regie von Guy Ritchie dreht er gerade KNIGHTS OF THE ROUNDTABLE: KING ARTHUR, dessen Kinostart für Juli 2016 geplant ist.

Seine Arbeiten im Fernsbereich sind nicht weniger eindrucksvoll. Bell hatte Rollen in unterschiedlichen Produktionen wie „Saxondale“ und „Whitechapel“ sowie den Serien „Top Boy“ und „Southcliffe“, die beide bei den BAFTA®s nominiert waren.

DIE FILMEMACHER

SARAH GAVRON (Regie)

Mit BRICK LANE (2007) gab Sarah Gavron ihr Kinolangspielfilmdebüt. Sie wurde dafür gleich bei den BAFTA®s und BIFAS (British Independent Film Awards) nominiert und gewann den Alfred Dunhill Talent Award beim London Film Festival. Zuvor machte sie mit ihrem ersten Langspielfilm im Fernsehen aus sich aufmerksam. „This Little Life“ für BBC TV wurde mit dem Dennis Potter Award ausgezeichnet und bescherte Gavron nicht nur bei den BAFTA® Television Awards den Preis für den besten Regie-Newcomer, sondern auch den Royal Television Society Award und den Women in Film and TV Award – jeweils in der Kategorie beste Newcomerin. Das Branchenblatt Variety listete sie im Rahmen des Sundance Film Festival in den „Top Ten Directors to Watch“. Bereits als Studentin an der National Film and Television School (NFTS) und nach ihrem Abschluss inszenierte Gavron zahlreiche Kurzfilme, die auf der ganzen Welt zur Aufführung kamen und zahlreiche Preise gewonnen haben. Ihre Dokumentation „The Village at the End of the World“ wurde für den Grierson Award nominiert und gewann den angesehenen Margaret Mead Award. Für Film4 entwickelt Gavron derzeit das Projekt UNLIKELY PILGRIMAGE OF HAROLD FRY.

ABI MORGAN (Drehbuch)

Abi Morgan ist Autorin zahlreicher Fernsehproduktionen. Dazu gehören: Gavin Millars „My Fragile Heart“, Beeban Kidrons „Murder“, „Life Isn’t All Ha Ha Hee Hee“ von der BBC, David Yates’ mehrfach preisgekröntes Drama „Sex Traffic“ für Channel 4, „Tsunami – The Aftermath“ von Bharat Nalluri, Hettie Macdonalds „White Girl“, James Griffiths „Royal Wedding“ sowie die BBC-Produktionen „Birdsong“ und „The Hour“, der ihr auch einen Emmy® eingebracht hat. In der Postproduktion befindet sich derzeit „River“, eine von ihr geschriebene sechsteilige Serie für BBC und Kudos.

Zu ihren Arbeiten als Drehbuchautorin im Kinofilmbereich zählen der von BBC und Film4 produzierte BRICK LANE (2007), eine Verfilmung von Monica Alis gleichnamigem Bestseller, die von Sarah Gavron inszeniert wurde, Phyllida Loyds DIE EISERNE LADY („The Iron Lady“, 2011), Steve McQueens SHAME („Shame“, 2011) und Ralph Fiennes' THE INVISIBLE WOMAN („The Invisible Woman“, 2013).

Derzeit ist sie mit der Entwicklung von UNSERE KLEINE FARM („Little House on the Prairie“) für Sony beschäftigt, sowie mit THE TAMING OF THE SHREW für Working Title Films und Monumental Pictures und THE RULES OF INHERITANCE für Bruce Cohen und Film Nation.

FAYE WARD (Produktion)

Faye Ward wird in Großbritannien als eine der vielversprechendsten Nachwuchsproduzentinnen gefeiert.

2013 produzierte Ward die mit einem Golden Globe® nominierte BBC-Serie „Dancing on the Edge“ von Autor und Regisseur Stephen Poliakoff. Ein Jahr zuvor war sie Koproduzentin von JANE EYRE („Jane Eyre“, 2011) von Cary Fukunaga, der die berühmte Vorlage nach einem Drehbuch von Moira Buffini mit Michael Fassbender und Mia Wasikowska in den Hauptrollen inszenierte. Für die BBC produzierte sie dann „Toast“, die Verfilmung der Memoiren von Nigel Slater, mit Helena Bonham Carter bei der S.J. Clarkson Regie führte nach einem Drehbuch von Lee Hall. Für Channel 4 war sie Produzentin von „Double Lesson“, in dem Phil Davis unter der Regie von Autor und Regisseur George Kay die Hauptrolle spielte.

Faye Ward wirkte zudem als assoziierte Produzentin bei Stephen Frears' IMMER DRAMA UM TAMARA („Tamara Drewe“, 2010) mit, bei Hideo Nakatas CHATROOM („Chatroom“, 2010), Justin Chadwicks, nach Peter Morgans Drehbuch inszeniertem DIE SCHWESTER DER KÖNIGIN („The Other Boleyn Girl“, 2008), Oliver Hirschbiegels FIVE MINUTES OF HEAVEN („Five Minutes of Heaven“, 2009) und bei der mehrfach ausgezeichneten TV-Miniserie „Small Island“, die John Alexander mit David Oyelowo in der Hauptrolle inszenierte. Derzeit ist sie an der Produktion eines Kinofilms über das Leben von Laurel und Hardy mit Titel STAN AND OLLIE beteiligt, nach einem Drehbuch von Jeff Pope PHILOMENA („Philomena“, 2013) und unter der Regie von Jon S. Baird DRECKSAU („Filth“, 2013).

SUFFRAGETTE führte Faye Ward erneut mit Sarah Gavron zusammen, nachdem sie bereits als assoziierte Produzentin bei Gavrons hochgelobtem Debütkinofilm BRICK LANE (2007) mit an Bord war.

ALISON OWEN (Produktion)

Alison Owen gilt als eine der führenden Film- und Fernsehproduzentinnen Großbritanniens. Sie erhielt eine Oscar®-Nominierung sowie einen BAFTA® Award für den besten Film für Shekhar Kapurs Historiendrama ELIZABETH („Elizabeth“, 1998), der insgesamt in sieben Kategorien bei den Oscars® und in zwölf Kategorien bei den BAFTA®s nominiert war.

Zu ihren aktuellen Projekten zählt die Verfilmung von Deborah Moggachs Historienbestseller TULIP FEVER (2015), der von Tom Stoppard adaptiert und von Justin Chadwick mit Christoph Waltz, Alicia Vikander, Dane DeHaan und Judi Dench inszeniert wurde, außerdem ME BEFORE YOU (2016) von Thea Sharrock sowie eine moderne Verfilmung von LITTLE WOMEN (2016) mit Natascha McElhone in der Hauptrolle.

Zu ihren weiteren Produktionen zählt auch SAVING MR. BANKS („Saving Mr. Banks“, 2013), den John Lee Hancock nach einem Drehbuch von Kelly Marcel in Szene gesetzt hatte. Als ausführende Produzentin fungierte Owen bei HÜTER DER ERINNERUNG – THE GIVER („The Giver“, 2014) von Phillip Noyce mit Jeff Bridges und Meryl Streep, bei Stephen Poliakoffs Serie „Dancing on the Edge“ sowie bei der ersten Staffel der Krimiserie „Case Histories“.

Auch bei dem mit einem Emmy® preisgekröntem Fernsehfilm „Temple Grandin“ von Mick Jackson zeichnete Owen als ausführende Produzentin verantwortlich. Der Film holte insgesamt sieben Emmys®, unter anderem in den Kategorien bester Fernsehfilm, beste Hauptdarstellerin und beste Regie. Weitere Produktionen, die sie als ausführende Produzentin begleitete, sind der Fernsehfilm „Toast“ von S.J. Clarkson, der seine internationale Premiere auf der Berlinale feierte, sowie „Small Island“, mit dem sie einen International Emmy® gewonnen hat.

Im Kinofilmbereich produzierte sie den preisgekrönten JANE EYRE („Jane Eyre“, 2011) von Cary Fukunaga, Stephen Frears' IMMER DRAMA UM TAMARA („Tamara Drewe“, 2010), SYLVIA („Sylvia“, 2003) von Christine Jeffs, DER BEWEIS – LIEBE ZWISCHEN GENIE UND WAHNSINN („Proof“, 2005) von John Madden, DIE SCHWESTER DER KÖNIGIN („The Other Boleyn Girl“, 2008) von Justin Chadwick sowie BRICK LANE (2007) von Sarah Gavron.

Einen Credit als ausführende Produzentin hat sie bei Edgar Wrights hochgelobter Komödie SHAUN OF THE DEAD („Shaun of the Dead“, 2004), MÄNNER, DIE AUF ZIEGEN STARREN („The Men Who Stare at Goats“, 2009) von Grant Heslov, Steve Barrons RAT (2000), Menhaj Hudas Fernsehfilm „Is Harry on the Boat?“ (2001) und Philippa Collie-Cousins' HAND IN HAND MIT DEM TOD („Happy Now?“, 2001).

In ihrer Filmografie als Produzentin finden sich außerdem Titel wie Paul Weilands ROSANNAS LETZTER WILLE („Roseanna's Grave“, 1996) von Working Title Film, Danny Cannons YOUNG AMERICANS („Young Americans“, 1993), David Anspaugh's MOONLIGHT AND VALENTINO („Moonlight and Valentino“, 1995) sowie Peter Chelsoms irische Komödie HEAR MY SONG („Hear My Song“, 1991), mit dem sie ihren Einstand als Produzentin feierte. HEAR MY SONG wurde für einen Golden Globe® und BAFTA® vorgeschlagen und wurde 1991 als beste Komödie mit einem UK Comedy Award gekrönt. Die amerikanische Produzentengilde PGA nominierte Owen dafür in der Kategorie Most Promising New Producer.

EDU GRAU (Kamera)

Eduard Grau studierte Film an der ESCAC in Spanien und an der NFTS in Großbritannien, wobei er sich früh auf den Kamerabereich spezialisierte. Sein erster Film als Kameramann war Albert Serras HONOR DE CAVALLERIA (2006); im Anschluss daran arbeitete er mit Tom Ford für A SINGLE MAN („A Single Man“, 2009) zusammen. Zu seinen Preisen zählt der Bronzene Frosch für die beste Kamera beim Festival Camerimage sowie eine Nominierung beim spanischen Filmpreis, den Goyas, für die Kamera bei BURIED – LEBEND BEGRABEN („Buried“, 2009) von Rodrigo Cortés. Zu seinen jüngsten Arbeiten zählt A SINGLE SHOT – TÖDLICHER FEHLER („A Single Shot“, 2013) von David M. Rosenthal.

Graus Filmografie beinhaltet außerdem THE AWAKENING („The Awakening“, 2011) von Nick Murphy, ANIMALS („Animals“, 2012) von Marçal Forés, Dante Ariolas EIN TOLLES LEBEN – HAST DU KEINS, NIMM DIR EINS („Arthur Newman“, 2012), A SINGLE SHOT von David Rosenthal und Saul Dibbs' SUITE FRANÇAISE („Suite Française“, 2014).

Für Lady Gaga fungierte er als Kameramann des Videos „Born This Way“, das mit dem Best Female Video Award 2011 von MTV ausgezeichnet wurde.

BARNEY PILLING (Schnitt)

Barney Pilling zeichnete für den Schnitt der beiden in der Kategorie bester Film bei den Academy Awards® nominierten Filme GRAND BUDAPEST HOTEL („The Grand Budapest Hotel“, 2013) von Wes Anderson und AN EDUCATION („An Education“, 2009) von Lone Scherfig verantwortlich. Pilling selbst wurde für seine Arbeit an GRAND BUDAPEST HOTEL ebenfalls für einen Oscar® vorgeschlagen sowie für einen BAFTA®; gewonnen hat er den A.C.E. Award für den besten Filmschnitt in der Kategorie Comedy/Musical. In seiner

Filmografie finden sich überdies QUARTETT („Quartet“, 2012) von Dustin Hoffman, Mark Romaneks ALLES, WAS WIR GEBEN MUSSTEN („Never Let Me Go“, 2010) und ZWEI AN EINEM TAG („One Day“, 2011), seine zweite Zusammenarbeit mit Lone Scherfig.

Seine Leistung als Cutter der Fernsehserie „As If“ bescherte ihm einen Royal Television Society Award. Ferner stand er zwei Mal auf der Nominiertenliste der BAFTA® Awards für den Schnitt zweier Episoden der Erfolgsserien „Spooks“ und „Life On Mars“, bei denen jeweils Bharat Nalluri Regie führte. Mit Nalluri arbeitete er erneut bei der Miniserie „Tsunami: The Aftermath“ zusammen sowie bei dessen Kinofilmdebüt MISS PETTIGREWS GROSSER TAG („Miss Pettigrew Lives for a Day“, 2008).

ALEXANDRE DESPLAT (Musik)

Acht Mal wurde der Komponist Alexandre Desplat für einen Oscar® nominiert, vergangenes Jahr erhielt er ihn für seine Filmmusik zu GRAND BUDAPEST HOTEL ("The Grand Budapest Hotel", 2014). Desplat, der für hunderte von Scores verantwortlich zeichnete und auch einen BAFTA® sowie zahlreiche weitere Preise gewonnen hat, ist einer der würdigen Erben der berühmten französischen Filmkomponisten der Vergangenheit.

Seine Herangehensweise an Filmmusik basiert nicht nur auf seiner starken Musikalität, sondern auch auf seinem Verständnis für Kino, was ihm erlaubt intensiv mit den Regisseuren zu kommunizieren. Bevor er die Flöte als sein Hauptinstrument auswählte, studierte Desplat Klavier und Trompete.

Aufgewachsen ist Desplat in einem musikalischen und kulturellen Mix mit einer griechischen Mutter und einem französischen Vater, die beide in Kalifornien studierten und dort auch heirateten. In seiner Jugend hörte er die französischen Komponisten Ravel und Debussy, aber auch viel Jazz. Seine Ausbildung in klassischer Musik bereicherte er mit Studien in brasilianischer und afrikanischer Musik, was ihn später zu Aufnahmen mit Carlinhos Brown und Ray Lema führte. Bereits in jungen Jahren hegte der Filmfan den Wunsch, fürs Kino zu komponieren.

Während der Aufnahmen seiner ersten Filmmusik lernte er Dominique „Solrey“ Lemonnier kennen, eine Violinistin, mit der er eine außergewöhnliche künstlerische Zusammenarbeit eingehen sollte. Sie wurde seine Lieblings-Solistin, erste Geigerin, künstlerische Direktorin und seine Ehefrau. Mit ihrem besonderen Gespür für Interpretation und kreativem Esprit dient sie als stete Inspirationsquelle für Desplats Kompositionen und beeinflusst seine Musik grundlegend. Gemeinsam haben sie einen neuen Weg gefunden, Musik für Streichinstrumente zu schreiben.

2003 schlug er in Hollywood ein mit seiner bewegenden Filmmusik zu DAS MÄDCHEN MIT DEM PERLENOHRRING („The Girl with a Pearl Earring“, 2003) mit Scarlett Johansson und Colin Firth in den Hauptrollen. Der Score wurde bei den Golden Globes®, BAFTA®s und beim Europäischen Filmpreis nominiert.

2005 komponierte Desplat starke und außergewöhnliche Teile für Jacques Audiards DER WILDE SCHLAG MEINES HERZENS („De battre mon coeur s'est arrêté“, 2005), der den Silbernen Bären bei der Berlinale gewann und Desplat seinen ersten César bescherte.

Zahlreiche kreative Kooperationen mit einigen der weltweit besten Filmmacher sollten folgen. 2007 wurde Desplat zum ersten Mal für einen Oscar® nominiert für den Score von Stephen Frears' DIE QUEEN („The Queen“, 2006). Zudem erhielt er seinen ersten Europäischen Filmpreis. Im gleichen Jahr gewann Desplat den Golden Globe®, den Preis der Filmkritikervereinigung von Los Angeles und den World Soundtrack Award für seine Filmmusik von John Curran's DER BUNTE SCHLEIER („The Painted Veil“, 2006). Im Jahr darauf steuerte er die Musik zu Ang Lees GEFahr UND BEGIERDE („Se, jie“, 2007) bei, für den sich Lang Lang ans Klavier setzte, sowie zu DER SELTSAME FALL DES BENJAMIN BUTTON („The Curious Case of Benjamin Button“, 2008) von David Fincher, für den er seine zweite Oscar®-Nominierung erhielt und zum vierten Mal auf den Nominiertenlisten der BAFTA®s und Golden Globes® landete.

Seither konnte Desplat seine Karriere in Amerika, aber auch seine Zusammenarbeit mit

Künstlern in Europa sehr erfolgreich ausbauen. Er lieferte die Musik zu Stephen Gaghans SYRIANA („Syriana“, 2005), Jonathan Glazers BIRTH („Birth“, 2004), Anne Fontaines COCO CHANEL – DER BEGINN EINER LEIDENSCHAFT („Coco avant Chanel“, 2009), Florent Siris HOSTAGE – ENTFÜHRT („Hostage“, 2005) und DER FEIND IN DEN EIGENEN REIHEN – INTIMATE ENEMIES („L’ennemi intime“, 2007).

Seine Filmmusik von Roman Polanskis DER GHOSTWRITER („The Ghost Writer“, 2010) sicherte Desplat seinen zweiten César und seinen zweiten Europäischen Filmpreis. Zur selben Zeit komponierte er den Score für den zweiten Teil der sehr erfolgreichen TWILIGHT-Reihe, Chris Weitz’ NEW MOON („New Moon - Biss zur Mittagsstunde“, 2009), der im Verkauf platinveredelt wurde, sowie für Tom Hoopers THE KING’S SPEECH - DIE REDE DES KÖNIGS („The King’s Speech“, 2010), mit dem er einen BAFTA® und Grammy Award® gewann und der ihm seine vierte Oscar®- und fünfte Golden Globe®-Nominierung bescherte. Von 2010 bis 2011 war Alexandre Desplat mit der Musik für David Yates’ HARRY POTTER UND DIE HEILIGTÜMER DES TODES TEIL 1 („Harry Potter and the Deathly Hallows Part 1“, 2010) und HARRY POTTER UND DIE HEILIGTÜMER DES TODES TEIL 2 („Harry Potter and the Deathly Hallows Part 2“, 2011) beschäftigt, wobei sich der letzte HARRY POTTER-Film zum damals dritterfolgreichsten Film aller Zeiten mausern sollte.

Der vielseitige und äußerst produktive Komponist schrieb zudem die Scores von Terrence Malicks TREE OF LIFE („The Tree of Life“, 2011), Roman Polanskis DER GOTT DES GEMETZELS („Carnage“, 2011), Wes Andersons DER FANTASTISCHE MR. FOX („The Fantastic Mr. Fox“, 2009), Daniel Auteuils LA FILLE DU PUISATIER (2011) sowie George Clooneys THE IDES OF MARCH – TAGE DES VERRATS („The Ides of March“, 2011).

2012 arbeitete er mit Kathryn Bigelow für ZERO DARK THIRTY („Zero Dark Thirty“, 2012) zusammen, schrieb die Musik für Matteo Garrones REALITY (2012), Gilles Bourdos’ RENOIR (2012), Jérôme Salles ZULU („Zulu“, 2013), Wes Andersons MOONRISE KINGDOM („Moonrise Kingdom“, 2012) und Jacques Audiards DER GESCHMACK VON ROST UND KNOCHEN („De rouille et d’os“, 2012), der ihm zu seinem dritten César verhalf. Dazu kommt ARGO („Argo“, 2012) von Ben Affleck, der den Oscar® als bester Film gewonnen hat und für den Alexandre Desplat zum sechsten Mal für einen BAFTA® und zum fünften Mal für einen Golden Globe® und einen Oscar® nominiert wurde.

Jüngst folgte die Filmmusik zu MONUMENTS MEN – UNGEWÖHNLICHE HELDEN („Monuments Men“, 2014) von George Clooney, Roman Polanskis VENUS IM PELZ („Vénus à la fourrure“, 2013), Stephen Frears’ Oscar®-nominiertem PHILOMENA („Philomena“, 2013) sowie GRAND BUDAPEST HOTEL („The Grand Budapest Hotel“, 2013) von Wes Anderson, der Desplat den BAFTA® und Academy Award® bescherte.

FIONA WEIR (Casting)

Bevor Fiona Weir zum Casting wechselte, arbeitete sie im Produktionsbereich. Ihre Ausbildung erhielt sie bei der renommierten Casting Direktorin Mary Selway, für die sie viele Jahre lang arbeitete.

Mittlerweile ist Fiona Weir für zahlreiche namhafte Regisseure tätig und besetzte unter anderem Clint Eastwoods J. EDGAR („J. Edgar“, 2011) und INVICTUS - UNBEZWUNGEN („Invictus“, 2009), Roman Polanskis DER GHOSTWRITER („Ghost Writer“, 2010) und DER GOTT DES GEMETZELS („Carnage“, 2011), Peter Weirs MASTER AND COMMANDER – BIS ANS ENDE DER WELT („Master and Commander: The Far Side of the World“, 2003) sowie David Yates’ HARRY POTTER UND DIE HEILIGTÜMER DES TODES („Harry Potter and the Deathly Hallows“, 2010) und G8 AUF WOLKE SIEBEN („The Girl in the Café“, 2005), der ihr eine Emmy®-Nominierung bescherte. Weir zeichnete für das Casting von insgesamt fünf der sehr erfolgreichen HARRY POTTER-Filme verantwortlich.

Zu ihren weiteren Arbeiten gehören Baltasar Kormákurs EVEREST („Everest“, 2015), Lenny Abrahamsons FRANK („Frank“, 2014) und ROOM (2015) sowie Matthew Warchus’ PRIDE („Pride“, 2014) und John Crowleys BROOKLYN („Brooklyn“, 2015).

ALICE NORMINGTON (Szenenbild)

Zu Alice Normingtons jüngsten bemerkenswerten Arbeiten gehören Lone Scherfigs THE RIOT CLUB („The Riot Club“, 2014), Sam Taylor Woods NOWHERE BOY („Nowhere Boy“, 2009), Julian Jarrolds WIEDERSEHEN MIT BRIDESHEAD („Brideshead Revisited“, 2008), Anand Tuckers DIE ZEIT, DIE UNS NOCH BLEIBT („And When Did You Last See Your Father?“, 2007), LOVE AND OTHER DISASTERS („Love and Other Disasters“, 2006) von Alek Keshishian, John Maddens DER BEWEIS – LIEBE ZWISCHEN GENIE UND WAHNSINN („Proof“, 2005), Marc Mundens MIRANDA (2002), VERY ANNIE MARY („Very Annie Mary“, 2001) von Sara Sugarman, HILARY & JACKIE („Hilary & Jackie“, 1998) von Anand Tucker sowie Mike Barkers THE JAMES GANG („The James Gang“, 1997).

Auch im Fernsbereich betätigt sich Normington als Szenenbildnerin und war bei Projekten wie Roger Michells „Birthday“, „White Teeth“ von Julian Jarrold, Marc Mundens „The Secret World of Michael Fry“, „Great Expectations“ von Julian Jarrold sowie Tim Fywells „The Woman in White“ an Bord.

JANE PETRIE (Kostüm)

Jane Petrie arbeitet seit über 15 Jahren als Kostümbildnerin. Mit ihrem Wirken an zahlreichen hochkarätigen Filmprojekten hat sie sich erfolgreich in der Branche etabliert. Zu ihren Arbeiten zählen die hochgeschätzte Fernsehserie „Top Boy“ von Yann Demange, „Black Mirror“ von Otto Bathurst und Euros Lyn sowie die Serie „Falcon“ von Pete Travis und Gabriel Range.

Im Kinobereich entwarf sie die Kostüme für John Crowleys IS ANYBODY THERE? (2008), Daniel Barbers HARRY BROWN („Harry Brown“, 2009), Juan Carlos Fresnadillos 28 WEEKS LATER („28 Weeks Later“, 2007) und Duncan Jones' MOON („Moon“, 2009). Vor zwei Jahren arbeitete sie mit Kevin Macdonald für HOW I LIVE NOW („How I Live Now“, 2013) zusammen sowie zuvor mit dem bejubelten Theaterregisseur Rufus Norris bei dessen Kinofilmdebüt BROKEN (2012), der als bester Film einen British Independent Film Award gewonnen hat. Für Regisseurin Andrea Arnold entwarf sie das Kostümbild bei FISH TANK („Fish Tank“, 2009), in dem Michael Fassbender mitspielt, und für Yann Demange bei '71 – HINTER FEINDLICHEN LINIEN („'71“, 2014), der 2014 auf der Berlinale großes Kritikerlob erhielt.

Unlängst beendete Petrie die Arbeit an Stephen Frears' THE PROGRAM – UM JEDEN PREIS („The Program“, 2015) für Working Title und an Michael Grandages' GENIUS („Genius“, 2015).

SIAN GRIGG (Maske)

Zu Sian Griggs jüngsten Arbeiten zählen DJANGO UNCHAINED („Django Unchained“, 2012) von Quentin Tarantino, Baz Luhrmans DER GROSSE GATSBY („The Great Gatsby“, 2013), Martin Scorseses THE WOLF OF WALL STREET („The Wolf of Wall Street“, 2013), Alex Garland's EX MACHINA („Ex_Machina“, 2014), AM GRÜNEN RAND DER WELT („Far From the Madding Crowd“, 2015) von Thomas Vinterberg sowie Alejandro González Iñárritus THE REVENANT – DER RÜCKKEHRER („The Revenant“, 2015).

In ihrer Filmografie finden sich zudem Anthony Minghella's DER TALENTIERTE MR. RIPLEY („The Talented Mr. Ripley“, 1999), Danny Bolyes THE BEACH („The Beach“, 2000), SEABISCUIT – MIT DEM WILLEN ZUM ERFOLG („Seabiscuit“, 2003) von Gary Ross, Martin Scorseses DEPARTED – UNTER FEINDEN („The Departed“, 2006), Edward Zwicks BLOOD DIAMOND („Blood Diamond“, 2006), Ridley Scott's DER MANN, DER NIEMALS LEBTE („Body of Lies“, 2008), Sam Mendes' ZEITEN DES AUFRUHR'S („Revolutionary Road“, 2008), Martin Scorseses SHUTTER ISLAND („Shutter Island“, 2010), Christopher Nolans INCEPTION („Inception“, 2010), ALLES, WAS WIR GEBEN MUSSTEN („Never Let

Me Go“, 2010) von Mark Romanek, KEIN MITTEL GEGEN LIEBE („A Little Bit of Heaven“, 2011) von Nicole Kassell, Luke Greenfields FREMD FISCHEN („Something Borrowed“, 2011) sowie Clint Eastwoods J. EDGAR („J. Edgar“, 2011).

HARRIET LAWRENCE (Aufnahmeleitung)

Seit 20 Jahren arbeitet Harriet Lawrence als Aufnahmeleiterin, wobei sie ihre Karriere in den Neunzigerjahren im Werbebereich startete und schließlich ihre Tätigkeit auf alle Bereiche wie Kinofilme, Fernsehproduktionen und Standfotoaufnahmen ausweitete. Zu ihren namhaften Filmarbeiten zählen Richard Laxtons Fernsehfilm „Burton and Taylor“, „Fleming“, „Parks and Recreation“ sowie Pete Travis’ „Henry VIII“.

Zu ihren weiteren Fernseharbeiten gehören auch „Outnumbered“, „Downton Abbey“ und alle Filme von Stephen Poliakoff der letzten zehn Jahre, einschließlich „Dancing on the Edge“.

TIM CAPLAN (Produktion VFX)

Zu Tim Caplans beträchtlicher Filmografie gehören Corinna McFarlanes THE SILENT STORM (2014), Thomas Vinterbergs AM GRÜNEN RAND DER WELT („Far From the Madding Crowd“, 2015), Kevin Macdonalds BLACK SEA („Black Sea“, 2014), SEX ON THE BEACH 2 („The Inbetweeners Movie 2“, 2014) von Damon Beesley und Iain Morris, DIE ENTDECKUNG DER UNENDLICHKEIT („The Theory of Everything“, 2014) von James Marsh, Stephen Frears’ PHILOMENA („Philomena“, 2013), Kevin Macdonalds HOW I LIVE NOW („How I Live Now“, 2013), Roger Michells LE WEEKEND („Le Week-End“, 2013), James Watkins’ DIE FRAU IN SCHWARZ („The Woman in Black“, 2012), Stephen Poliakoffs Serie „Dancing on the Edge“, Peter Mullans GANGS OF GLASGOW („Neds“, 2010), Danny Boyles 127 HOURS („127 Hours“, 2010), David Yates’ HARRY POTTER UND DIE HEILIGTÜMER DES TODES TEIL 2 („Harry Potter and the Deathly Hallows Part 2“, 2011) sowie Phyllida Lloyds MAMMA MIA! („Mamma Mia!“, 2008).

MARK HOLT (Leitung SFX)

Mark Holt ist seit über 25 Jahren in der Welt der Spezialeffekte für Film und Fernsehen tätig. Sein Spezialgebiet sind physikalische, technische und pyrotechnische Spezialeffekte. Er zeichnete für die Spezialeffekte bei einigen der berühmtesten britischen Filme verantwortlich, unter anderem bei Tom Hoopers THE KINGS SPEECH – DIE REDE DES KÖNIGS („The King’s Speech“, 2010) und LES MISÉRABLES („Les Misérables“, 2012), Joe Wrights ANNA KARENINA („Anna Karenina“, 2012), Guy Ritchies SHERLOCK HOLMES („Sherlock Holmes“, 2009) und SHERLOCK HOLMES: SPIEL IM SCHATTEN („Sherlock Holmes: A Game of Shadows“, 2011), Joe Wrights ABBITTE („Atonement“, 2007), Oliver Parkers JOHNNY ENGLISH – JETZT ERST RECHT („Johnny English 2“, 2011), Tomas Alfredsons DAME KÖNIG AS SPION („Tinker Tailor Soldier Spy“, 2011), Martin McDonaghs BRÜGGE SEHEN... UND STERBEN? („In Bruges“, 2008), Kirk Jones’ EINE ZAUBERHAFTE NANNY („Nanny McPhee“, 2005) und Susanna Whites EINE ZAUBERHAFTE NANNY – KNALL AUF FALL IN EIN NEUES ABENTEUER („Nanny McPhee and the Big Bang“, 2010) sowie zuletzt bei Ron Howards IM HERZEN DER SEE („In the Heart of the Sea“, 2015) und bei Joe Wrights PAN („Pan“, 2015).